

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtauschrift: Tageblatt Riesa,
Geraus Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsbaudienststelle beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Großenhain.

Postleitzettel: Dresden 1530
Girofaz. Riesa Nr. 52.

Nr. 128.

Sonnabend, 3. Juni 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 24.— Mark ohne Dringerlohn, Einzelnummer 1,50 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabekreises sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 20 mm breite, 3 mm hohe Grunddruck-Zeile (6 Silben) 4,50 Mark; zitierbarer und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Nach Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Echtgläser Unterhaltungssäge "Dräger an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung aber auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Sachstrasse 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Bei dem sich in der wärmeren Jahreszeit steigenden Bedürfnis zum Baden im Freien werden die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher, insbesondere auch in Rücksicht auf den Nutzen des Badens für die Gesundheit, zumal wenn es mit Schwimmbädern verbunden ist, veranlaßt, diesem Bedürfnisse möglichst Rechnung zu tragen und — zur Verbesserung von Unfallgefahr — geeignete Maßnahmen zu treffen und ausfindig zu machen und abzufeststellen, auch durch ordentliche Bekanntmachung und volksschule Aufsicht darüber zu wirken, daß das Baden auf die abgesteckten und gekennzeichneten Plätze — aus Sicherheitspolizeilichen Gründen, sowie im Interesse des Schuhes der übrigen an den Ufern anliegenden Grundstücke — beschränkt bleibt. Bei der Auswahl der Badeplätze ist darauf zu achten, daß auch solche für Schüler geeignet bestimmt werden.

Die Amtshauptmannschaft ist gern bereit, bei Anlegung von Badeplätzen sachverständigen Rat und ev. finanzielle Unterstützung zu vermitteln. Besaglich des Badens in der Elbe gelten die Vorschriften des Stromamtes. Großenhain am 1. Juni 1922. 881 E.L. Amtshauptmannschaft.

Riesaer Stadtschuldbeschreibungen.

Bei der erfolgten diesjährigen Auslösung sind folgende Nummern gezogen worden.

I. von der 1891er Anleihe:

Lit. A zu 2000 M. die Nr. 37 und 76.
" B zu 1000 M. die Nr. 126, 179, 202, 223, 248, 273, 324 und 380.
" C zu 500 M. die Nr. 484, 538, 557, 584, 611, 636, 673, 697, 730, 770, 791, 828, 853, 872, 944, 971 und 994.

II. von der 1898er Anleihe:

Lit. A zu 2000 M. die Nr. 22 und 49.
" B zu 1000 M. die Nr. 107, 144, 190 und 245.
" C zu 500 M. die Nr. 372, 487, 484, 522, 554 und 573.

Die zur Tilgung der 1891er Anleihe nötigen Stücke sind durch Aufkauf erlangt worden.

Die Beträne der gelösten Schuldbeschreibungen, deren Verlauf am 31. Dezember 1922 aufhort, können vom 15. Dezember dieses Jahres an gegen Einreichung der Stücke und der noch laufenden Binschelne bei unserer Stadthauptkasse erhoben werden.

Von in früheren Jahren ausgelosten Stadtschuldbeschreibungen sind noch nicht zur Einlösung gebracht worden:

von der 1891er Anleihe:
Lit. B Nr. 139, Lit. C Nr. 795.
von der 1898er Anleihe:
Lit. B Nr. 131 und 243.
" C Nr. 388 und 891.

von der 1901er Anleihe:

Lit. B Nr. 188, 261 und 342,
" C Nr. 549,
" D Nr. 915, 976 und 1045.

Der Rat der Stadt Riesa, am 2. Juni 1922.

Mittwoch, den 7. Juni 1922, vormittags 8 Uhr findet im Stadtpark die

Grasversteigerung

statt. Desgleichen anschließend (gegen 10 Uhr) Grasversteigerung auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz. Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. Treffpunkt: Festplatz. Kleingeld ist mitzubringen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 2. Juni 1922.

Offizielle Gemeinderatsbildung Mittwoch, den 7. Juni 1922, abends 7 Uhr im Bahnhof Walther. Tagesordnung hängt aus.

Beide bei Riesa, am 2. Juni 1922.

Ter Gemeindevorstand.

Mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft Großenhain wird die Dorfstraße in Liebenau wegen Aufbringen von Massenkunst vom 7. 6. bis 14. 6. dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und dieser inzwischen über Spandberg und Wülknitz bzw. Ronnewitz und Rositz verweitet.

Das unbefugte Verfahren des gesperrten Weges wird nach § 366 des Reichsstrafrechts bestraft.

Liebenau, am 2. Juni 1922.

Ter Gutsvorsteher.

Die Kirchenauktion der Gemeinde soll Sonntag, den 11. Juni, nachmittags 3 Uhr im Neubauischen Bahnhof mestblauend gegen Barzahlung versteigert werden.

Riesa, den 3. Juni 1922. Riedel, Gemeindevorstand.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa

Bahnhofstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40.

Kostenlose Arbeitsvermittlung und Stellenanzeige für Ledermann.

Werkstatt für Frauen vorm. 8—10, für Männer 10^{1/2}, 12^{1/2}, Uhr. Offene Stellen für: 2 Siegelsieder, 2 Schweißsieder, 9 Böttcher, 2 Tischler, mehrere Maschinenlöster und Schmiede, 1 Handlungsgeselle aus der Tricotagenbranche, 1 Stenotypistin, mehrere Hausmädchen, Zimmermädchen, Küchenmädchen, landw. Gehilfen, Pferdelehrling, Wäsche, 1 Bäckerlehrling, 1 Friseurlehrling, 1 Schmiedelehrling, 1 Böttcherlehrling, 1 Sattlerlehrling, 1 Tischlerlehrling eine Anzahl kräftige Arbeiter, 1 Fahrradschlosser, 2 Matrosen.

vom 10. zum 11. und in einzelnen Fällen auch vom 11. zum 12. Juni nach Möglichkeit Betten zur Verfügung zu stellen. — Das Schüren fest wird heute, Sonnabend, abends 9 Uhr mit dem Feuerstein eingeleitet werden. Am 2. Feiertag findet früh Weckrat und nachmittags Feuerzug statt, zu dem die Schülern und sonstigen Teilnehmer um 1 Uhr im "Wittiner Hof" treffen. Für Mittwoch nachmittag 3 Uhr ist ein Kinderfest angelegt. Sicherlich darf das Fest auf eine rege Teilnahme aller Schichten der Bevölkerung rechnen. Die Festschmückungen auf dem Schülervorplatz beginnen am 1. Feiertag.

Im Stadtpark wird am ersten Feiertag ein Instrumental-Frühspektakel stattfinden. Am zweiten Feiertag früh wird der Männergesangverein Sängerkranz Riesa unter Leitung von Herrn Kurt Golle sein "Pfingstfest" veranstalten. Beide Veranstaltungen beginnen früh 7 Uhr. Auf die heutige Anzeige des Stadtparkwirts sei aufmerksam gemacht.

* Diebstahl. Am 3. Juni vorm. gegen 10:30 Uhr sind aus einer biegsamen Galionsfahrt zwei weiße Osenbein-Billardbälle, von denen einer zwei gekreuzte schwarze Streifen gehabt hat, gestohlen worden. Als Täter kommen zwei junge Leute in Frage. Der eine ist 1,70 groß, 17 bis 19 Jahre alt, hat dunkelblondes nach hinten geföhntes Haar und war mit braunem Jackett bekleidet, der andere ist 1,40 bis 1,50 groß, etwa 16 Jahre alt, hat blondes nach hinten geföhntes Haar und ein zwergähnliches Aussehen. Beide sind ohne Kopfbedeckung gewesen. Einige Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Täters jähren könnten, sollte man der biegsigen Kriminalabteilung mitteilen. — Gummier- und Privat-Bank Aktiengesellschaft. In der Bilanzierung kommt ein vorsätzlicher Abschluß für 1921 vorgelegt werden. Auf das erhöhte Aktienkapital sollen 16 Prozent Dividende zur Ausschüttung gelangen. Beweiswert ist, daß das Institut in der Lage war, die enorm erhöhten Unsicherheiten durch reguläre Einnahmen auszugleichen und dabei die Reserven noch derart zu verstärken, daß diese heute mit rund 352 Millionen Mark das 350 Millionen Mark betragende Aktienkapital übersteigen. Die gesamten Einnahmen aus eigenen Effekten-Geldbörsen, die sehr bedeutend sein dürften, sind nicht unter Einnahmen ausgewiesen und daher wohl als sile Reserven vermaut worden, die damit eine bedeutende Höhe erreicht haben und eine Gewähr für die Stabilität der Dividende bieten dürften. — Wir verweisen auf das heutige Interview der Aktionärsversammlung, mit dem eine Aenderung der Aktionärsfunden bekannt gegeben wird.

* Sächsische Dampfschiffahrtsgesellschaft. In der Bilanzierung der Sächsischen Dampfschiffahrtsgesellschaft vom 30. 6. wurde der Vorstand wie folgt organisiert: Es wurde bestimmt, daß nach wie vor Herr Direktor Oskar Thiele in Dresden die Kaufmännische Leitung, Herr Direktor Curt Hünert in Dresden die technische Leitung inne haben soll. Außerdem wurde zwecks Herstellung einer engeren Verbindung des Unternehmens mit der Neuen Deutsch-Sächsischen Elbefahrt, Aktiengesellschaft in Dresden, der Direktor der letzteren, Herr Robert Ulz in Dresden, in den Vorstand mit aufgenommen.

* Ein Jugendtag der arbeitenden Jugend für ganz Sachsen findet am 1. und 2. Feiertag in Meißen statt. Am 2. Feiertag wird auf dem Marktplatz eine große Demonstration abgehalten werden, bei der Ministerpräsident und die Hauptraden halten werden. Auf Beschluss der Stadtverwaltung wird die Stadt beflaggt werden. Auch werden Ehrenposten gebaut werden. In sechs Extrazügen fahren am Sonnabend die arbeitenden Teilnehmer von Dresden nach Meißen.

Pfingsten.

Von Gustav Schiller.

Neben die notkerrende Welt
Wirft deine Flammen, heiliger Geist,
Der sich in die Sterne stellt,
Der die Sonnen mit sich reift.

Gib uns Kraft, die in Unkraft sind,
Gib uns Liebe, die hassen kann,
Gib uns Licht, die irr und blind,
Mach unsere därmenden Seelen satt.

Gib uns Glauben, die glauben kann,
Schaff aus dem Glauben heilende Tat,
Komm mit deinen Händen her
Leber der Menschheit frisernde Saat.

Wirft Deine Flammen in unsere Not,
Ob alle Menschenkräfte vereint,
Rett' uns vom langsam wütenden Tod,
Komm, du der Menschheit heiliger Geist!

Pfingstgeist.

Pfingsten ist kommen, nun schmückt sich der Wald und die Heide, Garten und Wiese, sie prangen im feierlichen Kleide, nieder die Flur, droben der blaue Himmel glänzt im Frühlingsgescheide." So singt Karl Gerold Dichtermund und spricht damit ihnen allen aus der Seele, die in den lieblichen Tagen der Pfingsten aus niedriger Häuserdumpe Gemächern, aus Handwerks- und Gewerbehanden, aus dem Druck von Giebeln und Dächern, aus den Straßen quetschender Eage, um mit Faust zu reden, hinabstehen in die vom Frühlingssommer frischholde, malergrüne Natur. Wo aber bleiben die, denen auch das folgende Wort des Dichters aus der Pfingstgebet ist: "Pfingsten ist kommen, so kommt auch der alles belebt, Odem des Höchsten, der eins auf den Wassern geschwebt, der mit Gebrauch vormal zu Salem durchs Haus und durch die Herzen gebedet?" Wie vielen ist Pfingsten weiter nichts als ein Gott des Frühlings draußen in der Natur, aber nicht das Gott dessen, der mit seinem Lebenssodem aus der Höhe den inneren Frühling, den Geistesfrühling, den Herzensfrühling in der Menschheit wachgerufen hat und immer neu wachruft; des himmlischen Geistes und Helfers, den in neuer Hülle auf sich herab zu ziehen, die Christenheit allerorten in stromer Andacht an geweihte Stätte sich vereinigt soll zu dem Pfingstgebet: "O heiliger Geist, lehr bei uns ein und las uns deine Wohnung sein, o komm, du Menschenkönig!" Oder wäre es nicht gut, daß dieser himmlische Geist und Helfer bei uns einkehrt, wohin und waltet? Wenn unser Volk jetzt in allen seinen Gliedern irgend etwas nötig braucht, dann ist es die Kraft des Geistes aus der Höhe. Solange er nicht in ihm wieder ein rechtes Pfingsten schafft, solange kann ihm nicht gründlich aufgeholfen werden. Wiederum liegt lärmend auf seiner Seele. Aber es geht in der Frühlingsonne, die diese Winterkarre bricht und fruchtbares Grün und Blüten weist. Diese Frühlings-

Hertisches und Sächsisches.

Riesa, den 3. Juni 1922.

* Bitte an die Einwohnerchaft. Um die zur 62. Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes "Wadelsberger" hier anwesenden auswärtigen Gäste zu beherbergen, ist bei dem herrschenden Mangel an Unterkünften dringend eine größere Anzahl von Privatquartieren benötigt worden. Der Riesaer Stenographenverein richtet deshalb im Unrechte vorl. Nr. an die verehrte, siets gärtfreundliche Einwohnerchaft die herzliche Bitte, für die Stadt

Elektro-Verband Gröba (Gemeindeverband). Nach dem Geschäftsjahr 1921 die Strombelieferung durch die Lauchhammer-Alttorgesellschaft zuverlässiger, als während der letzten drei Jahre. Die Wiederinstandsetzung dieser Zentrale hat erhebliche Fortschritte gemacht und ist zu hoffen, daß gegen Ende 1922 die vertragliche Leistung von 6000 Kilowatt wieder ständig zur Verfügung steht. Seit 1. April 1921 konnten weitere Leistungen bis 8000 Kilowatt von dem Lautawerk (R.L.) provisorisch mit 6000 Volt Spannung bezogen werden. Späteren im Herbst 1922 wird die neue vom Elektro-Verband Gröba errichtete Uebergabestation bei Großenhain fertiggestellt sein, durch welche dann eine Leistung bis 20000 kVA direkt mit 10000 Volt bezogen und auf 6000 Volt umgespannt werden kann. Dieses Umspannwerk erhält 100000 voltseitig nicht nur Verbindung mit dem Lautawerk (Reichswerk), sondern auch mit dem Kraftwerk Hirschfelde (sächsischer Staat). Durch den Anschluß an zwei Großkraftwerke kann mit ständiger und zuverlässiger Belieferung gerechnet werden. Die Stromabnahme erhöhte sich im Jahre 1921 auf 40 Millionen kWh (25,7 Millionen t. V.). Am ersten Quartalsjahr 1922 wurden bereits 12,7 Millionen kWh (7,5 Millionen t. V.) abgegeben. Die Zahl der Verbandsmitglieder betrug bis zum Schluß des Geschäftsjahres 876, außerdem vielen als Großabnehmer angelassene Industriewerke, darunter 14 städtische bzw. kommunale Werke. Der Bruttovertrag stellte sich auf 5240710 M. und soll folgende Verwendung finden: Rücksicht in den Erneuerungsstock 707825 M., Abschreibung 479639 M., Rückstellung zur Tilgung der Teilschuldverschreibungen 198750 Mark, Disagiotilgung 1950500 M., Überweitung an den Werkvertragsstock 2 Millionen M., Vertrag auf neue Rechnung 9486 M. Am jetzt vorliegenden Jahresbericht wird auch des verstorbenen Herrn Geh. Regierungsrat Amtshauptmann Dr. Uhlemann gedacht.

Ein Streik in der Metallindustrie vermieden. Die Lohnverhandlungen in der sächsischen Metallindustrie der vier Kreishauptmannschaften Dresden, Bautzen, Chemnitz und Zwickau sind nach mühseligem Verhandeln unter Vorsitz des Regierungsrats Brand vom Arbeitsministerium vorliegt. Nach zum Abschluß gekommen. Es ist ein für etwa 350000 Metallarbeiter verbindlicher Schiedsentscheid gefallen worden, der die Löhne für den Monat Juni regelt. Nur für Marienberg und Olbernhau bestehen Sonderverträge.

Der Havas-Tammer "Sachsen". Die Hamburg-Amerika-Linie läuft am Sonnabend, den 3. Juni auf der Wert des Bremer Vulkan in Vegesack bei Bremen einen 12000 Tonnen großen, für Fracht- und Passagierdienst eingerichteter Tammer vom Stapel laufen, der den Namen "Sachsen" führen soll. Ministerpräsident Buch wird sich in Begleitung des sächsischen Gesandten in Berlin Dr. Brodnauer und des Leiters der Staatskanzlei Ministerialdirektor Schulze nach Vegesack begeben, um der Fertigstellung beizwenden.

Beisitzer Schutz der Reisenden in den Eisenbahnzügen. Wie der Reichsverkehrsminister dem Verband reisender Kaufleute Deutschlands mitteilte, und zwar auf eine Eingabe, in der ein beisitzer Schutz der Reisenden in den Eisenbahnzügen gefordert wurde, hat er die Eisenbahn-Generaldirektionen und Eisenbahndirectionen angewiesen, alle Maßnahmen zu treffen, die geeignet erscheinen, dem durchaus berechtigten Anspruch der Reisenden auf Schutz in den Zügen nach Möglichkeit zu entsprechen. Der vom Verband gewünschten Bereitstellung von Freifahrtsscheinen für Kriminalbeamte der Polizeiverwaltungen glaubt der Reichsverkehrsminister nicht entsprechen zu können, weil der mit der Einstellung verbundene Zweck mit einer durch die Verhältnisse bedingten unzureichenden Zahl von Schutzbeamten nicht voll erreicht werden würde. Die Beweinung dieser Beamten ist aber, wie der Minister mitteilt, auch nicht erforderlich, weil der Eisenbahndienst aus dem Kreise des eigenen Personals genügend Kräfte für den Sicherheitsdienst in den Eisenbahnzügen zur Verfügung stehen. Außer den mit dem Aufsichts- und Beauftragungsdienst der Bahnhöfe und Straßen beauftragten Bediensteten und dem Zugbegleiter werden fortan die zahlreichen, bisher hauptsächlich mit der Bedienung der Eisenbahndienststelle betrauten und im Kriminaldienst seit Jahren bewährten und erfahrenen Beamten ihre Tätigkeit in verschärftem Maße dem Sicherheitsdienst in den Eisenbahnzügen und den Bahnhöfen widmen. Die Bediensteten sind sämtlich mit Polizeigewalt ausgerüstet.

Die ersten Kirchen sind bereit in den Schaufenstern des Dresdner Kunstgewerbe zum Verkauf ausgestellt. Es wurden am Freitag für das Pfund 40 Mark gefordert. Auch Erdbeeren sind jetzt in größeren Mengen zu haben, der Grundpreis ging von über 200 M. vor reichlich Wochenfrist bereits auf durchschnittlich 120 Mark zurück.

Der Anlauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 6.-11. Juni ds. Jhs. In dem gegen die Vorwoche herabgesetzten Preise von 1100 Mark für ein Zwanzigmarksstück, 650 Mark für ein Zehnmarksstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Anlauf von Reichsmünzen durch die Reichsbank und Post findet unverändert zum 21 fachen Betrage des Nennwertes statt.

Rüdersdorf. Gemeinderatsbericht vom 1. Juni 1922. Zu Punkt 1 der Tagesordnung nimmt man von 6 Eingängen (Steuerzuweisungen, Einladungen und ferner von der Heraufsetzung der Pflichtpreise) Kenntnis. Bei der Erhöhung der Milchpreise beschließt man, für Monat Juni den Betrag von 7,25 Mark zu Lasten der Gemeinde auf 5,80 M. zu senken. 2. Dem Standesbeamten in Glaudis stehen bis Ende des Jahres 1921, dem Tage des Austrittes der Gemeinde Rüdersdorf aus dem zusammengelegten Standesamtbezirk Vergütungen zu, die ministeriell bestimmt sind. Man beschließt den Betrag von 1000 Mark zu gewähren, da der Betrag die leiste Abgeltung von Ansprüchen gegenüber der Gemeinde Rüdersdorf darstellt. 3. Der Verwaltungsausschuß mußte sich mit einer Eingabe des Beamtenanwalters Sonntag um Entlastung befassen, weil ihm anderweitig ein festes Beamtenverhältnis angeboten worden war. Der Ausschussvorschlag geht dahin, auf den Bittsteller einzutreten, sein Gefüch rückgängig zu machen, wenn der Gemeinderat ihm die Aufklärung in die ihm zugewiesene Verm.-Amtsstelle ab 1. Juli 1922 ermöglicht. Der Gemeinderat beschließt demgemäß, hält jedoch daran fest, daß der Nachweis der abgelegten Amtsfesten-Prüfung noch nachträglich beigebracht wird. 4. Der Vorsitzende berichtet von einer Erhöhung der Sozialrentnerunterstützung, die reichsgesetzlich angeordnet ist und in den Fällen der Bedürftigkeit im Rahmen der gesetzlichen Erfordernisse bewilligt werden kann, ferner davon, daß Gemeinden mit besonderer Notlage beim Reich die Übernahme der vollen Aufwendungen gestattet machen können. Einstimmig wird dem Ausschussschluß beigetreten und die Durchführung dem Sozialrentnerausschuß übertragen. 5. Die Auskoreibung des Deutschen Postamtes hat keine Bewerbungen eingereicht. Man beschließt, diese Arbeiten bis auf weiteres mit der Gemeindesfürsorgestelle zu verknüpfen. 6. Für die Mitgliedschaft der Gemeinde Rüdersdorf beim Volksbildungsgverein Riesa sind für das Rechnungsjahr 1921 250 Mark Beitrag fällig. Es entsteht sich über diesen Punkt eine Aussprache, in der von den Gemeinderatsmitgliedern bemängelt wird, daß dem Bildungsbedürfnis der Gemeinde in keiner Weise so Beachtung getragen worden ist, wie es der Ausschluß und der Gemeinderat wünschen. Der Vorsitzende weist darauf hin,

dah er mündlich und schriftlich fordernd versucht habe, Kurse nach Rüdersdorf zu erlangen, leider sei aber auf die Sache überhaupt nicht eingegangen worden. Er begründet den Ausschluß der Kurie ledigen Endes damit, daß der Verein für die Veranstaltungen in Riesa hohe Ausgaben hatte, die ihm die Durchführung von Kurien erschwerten. Man beschließt einstimmig, den Beitrag zu bewilligen, bringt dabei aber energetisch zum Ausdruck, daß auch Volksschulgebäude im kleinen Orte regelmäßig wieder eingeführt werden, zumal der Verein in Rüdersdorf nie mit Büchern gearbeitet hat. 7. Die Schacholympiadeveranstaltungskommission hat die Einschätzungen der Gemeinden nach § 8, Absatz 1, des Kreisbankstatutes auf 15 bezw. 20 Prozent erhöht. Die Erhöhung kann in Anspruch genommen werden, wenn zu dem Statut ein Nachtrag mit aufsichtsbehörlicher Genehmigung vorliegt. Der Vorsitzende verliest den von ihm aufgestellten Entwurf. Er findet einstimmige Annahme. 8. Über die Wohnungsbauangelegenheiten, die fortduernd Gegenstand von üblen Gerüchten in bestimmten Kreisen sind, berichtet der Vorsitzende. Er tritt den üblen Nachreden nachdrücklich entgegen, die zusammenfassend dahin geben, daß der Wohnungsbauausschuß sich von persönlichen Interessen leiten ließe. In längeren Ausführungen weist der Vorsitzende darauf hin, daß die Zahl der Wohnungsbauvereine auf ungefähr 110 stand. Durch ein großzügiges Siedlungsproblem sei es ihm gelungen, unter Einschaltung des Arbeitswillens von Siedlern und der anerkennenswerten Leistung derselben, 28 Wirtschaftsbauklötter zu errichten, die einem wesentlichen Teil der Wohnungsbauenden Rechnung getragen habe. Ganz abgesehen davon, daß die dem Staat und der Gemeinde gemachte Epavornis sich auf ungefähr 60000 Mark beläuft, haben diese 28 Wohnungsbauenden unbedingt der Allgemeinheit einen besseren Dienst erwiesen, als diejenigen Einwohner, welche nur abschlägige Kritik an dieser Tätigkeit üben, den Arbeitswillen läbten, selbst aber die Hände in den Schoß legten und heim waren, wo die fehlenden Wohnungen herkommen. Die ganze Frage sei zu einer persönlichen Mache gegen die Gemeindeverwaltung benutzt worden und der Auskluß dieser dünnen Geschäfte sei, daß die Wohnungsbaufrage sich an einem Kampf aller gegen alle ausstalte. Die Bedenken sind dem zuständigen Ausschluß eröffnet worden. Der Ausschluß schlägt vor, den Gemeinderat mit Rücksicht auf seine umfangreiche Tätigkeit auf anderen Gebieten von der Tätigkeit im Wohnungsbauausschuß zu befreien und an seine Stelle Gemeinderatsvertreter Barteis auszuwählen. An der lebhaftesten Aussprache beteiligen sich eine Reihe Gemeinderatsvertreter. Gemeinderatsleiter Mehlert betont, daß es sich einzelne Mitglieder zur Aufgabe machen, Barteis zu halten, die der Sache nicht dienen. Es müsse die Einwohnerzahl davon unterrichtet werden, daß die Wohnungsbauvereine in Verhältnissen begründet liege, an denen auch der Wohnungsbauausschuß nichts ändern könne. Anhalt aufgleichend zu wirken, verfüge man das ganze Siedlungsproblem und damit die Errichtung von Wohnungen zu hindern. Er erachtet, dem Antrage auf Befreiung stattzugeben. Gemeinderatsvertreter Dr. Stobleski kennzeichnet die Gründe und Absichten, nach denen der Wohnungsbauausschuß ermächtigt. Er bezeugt die fast in allen Fällen bestandene Einmütigkeit bei der Vergabe von Wohnungen und weiß dabei daran hin, daß eine Vergabe von Wohnungen sich nicht daran richten könnte, ob ein Wohnungsbauverein verkehrt sei. Wahrgehabt sei nicht der starre Buchstabe der Grundsätze, sondern die Tatsache, daß der Wohnungsbauverein in einem Alter befindet, wo er unbedingt einen Anspruch erheben könnte. Dem Antrage des Verwaltungsausschusses stimmt er hinzuzufügen, daß der Gemeinderat dem Ausschluß als beratendes Mitglied angehört, weil er am besten über die fortduernden Verordnungen unterrichtet sei. In der weiteren Aussprache hilfen sämtliche Redner grundförmig die Arbeit des Wohnungsbauausschusses und seine Autorität. Der Gemeinderatsvertreter Dietrich fragt an, wonach dem Gericht mehr sei, nach dem ein Wohnungsbauausschuß Mitglied daran hin, daß eine Vergabe von Wohnungen sich nicht daran richten könnte, ob ein Wohnungsbauverein verkehrt sei. Wahrgehabt sei nicht der starre Buchstabe der Grundsätze, sondern die Tatsache, daß der Wohnungsbauverein in einem Alter befindet, wo er unbedingt einen Anspruch erheben könnte. Dem Antrage des Verwaltungsausschusses stimmt er hinzuzufügen, daß der Gemeinderat dem Ausschluß vom Beauftragten des Verwaltungsausschusses unterstellt wird. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Gemeinderat dem Ausschluß vom Beauftragten des Verwaltungsausschusses unterstellt wird. Der Ausschluß stimmt dem Ausschluß antrage unter Eingliederung des Antrages des Gemeinderatsvertreters Dr. Stobleski zu. Gegeben. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Handlungsbereitschaften Anwälte (wegen Pfändungsabschaffung), gegen den Fleischermüller Nohel (wegen Beamtenbeschaffung und Bedrohung) behördlich zu legen, und im Falle Anders, sofern wegen der stattgefundenen Bekleidung nicht 20 Mark Sühne vorgezogen werden sollten, Antrag auf Bekleidung zu stellen. Bei der Gesamtabstimmung ergibt sich, daß der Wohnungsbauausschuß vom Beauftragten des Gemeinderates bestreitet wird. Punkt 8. Die Haushaltsermittlung der Gemeindeverwaltung ist bestreitet. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Gemeinderat dem Ausschluß vom Beauftragten des Verwaltungsausschusses unterstellt wird. Der Ausschluß stimmt dem Ausschluß antrage unter Eingliederung des Antrages des Gemeinderatsvertreters Dr. Stobleski zu. Gegeben. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Fleischermüller Nohel (wegen Beamtenbeschaffung und Bedrohung) behördlich zu legen, und im Falle Anders, sofern wegen der stattgefundenen Bekleidung nicht 20 Mark Sühne vorgezogen werden sollten, Antrag auf Bekleidung zu stellen. Bei der Gesamtabstimmung ergibt sich, daß der Wohnungsbauausschuß vom Beauftragten des Gemeinderates bestreitet wird. Punkt 9. Die Gesamtausgabe der Gemeindeverwaltung ist bestreitet. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Gemeinderat dem Ausschluß vom Beauftragten des Verwaltungsausschusses unterstellt wird. Der Ausschluß stimmt dem Ausschluß antrage unter Eingliederung des Antrages des Gemeinderatsvertreters Dr. Stobleski zu. Gegeben. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Fleischermüller Nohel (wegen Beamtenbeschaffung und Bedrohung) behördlich zu legen, und im Falle Anders, sofern wegen der stattgefundenen Bekleidung nicht 20 Mark Sühne vorgezogen werden sollten, Antrag auf Bekleidung zu stellen. Bei der Gesamtabstimmung ergibt sich, daß der Wohnungsbauausschuß vom Beauftragten des Gemeinderates bestreitet wird. Punkt 10. Die Gesamtausgabe der Gemeindeverwaltung ist bestreitet. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Gemeinderat dem Ausschluß vom Beauftragten des Verwaltungsausschusses unterstellt wird. Der Ausschluß stimmt dem Ausschluß antrage unter Eingliederung des Antrages des Gemeinderatsvertreters Dr. Stobleski zu. Gegeben. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Fleischermüller Nohel (wegen Beamtenbeschaffung und Bedrohung) behördlich zu legen, und im Falle Anders, sofern wegen der stattgefundenen Bekleidung nicht 20 Mark Sühne vorgezogen werden sollten, Antrag auf Bekleidung zu stellen. Bei der Gesamtabstimmung ergibt sich, daß der Wohnungsbauausschuß vom Beauftragten des Gemeinderates bestreitet wird. Punkt 11. Die Gesamtausgabe der Gemeindeverwaltung ist bestreitet. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Gemeinderat dem Ausschluß vom Beauftragten des Verwaltungsausschusses unterstellt wird. Der Ausschluß stimmt dem Ausschluß antrage unter Eingliederung des Antrages des Gemeinderatsvertreters Dr. Stobleski zu. Gegeben. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Fleischermüller Nohel (wegen Beamtenbeschaffung und Bedrohung) behördlich zu legen, und im Falle Anders, sofern wegen der stattgefundenen Bekleidung nicht 20 Mark Sühne vorgezogen werden sollten, Antrag auf Bekleidung zu stellen. Bei der Gesamtabstimmung ergibt sich, daß der Wohnungsbauausschuß vom Beauftragten des Gemeinderates bestreitet wird. Punkt 12. Die Gesamtausgabe der Gemeindeverwaltung ist bestreitet. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Gemeinderat dem Ausschluß vom Beauftragten des Verwaltungsausschusses unterstellt wird. Der Ausschluß stimmt dem Ausschluß antrage unter Eingliederung des Antrages des Gemeinderatsvertreters Dr. Stobleski zu. Gegeben. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Fleischermüller Nohel (wegen Beamtenbeschaffung und Bedrohung) behördlich zu legen, und im Falle Anders, sofern wegen der stattgefundenen Bekleidung nicht 20 Mark Sühne vorgezogen werden sollten, Antrag auf Bekleidung zu stellen. Bei der Gesamtabstimmung ergibt sich, daß der Wohnungsbauausschuß vom Beauftragten des Gemeinderates bestreitet wird. Punkt 13. Die Gesamtausgabe der Gemeindeverwaltung ist bestreitet. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Gemeinderat dem Ausschluß vom Beauftragten des Verwaltungsausschusses unterstellt wird. Der Ausschluß stimmt dem Ausschluß antrage unter Eingliederung des Antrages des Gemeinderatsvertreters Dr. Stobleski zu. Gegeben. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Fleischermüller Nohel (wegen Beamtenbeschaffung und Bedrohung) behördlich zu legen, und im Falle Anders, sofern wegen der stattgefundenen Bekleidung nicht 20 Mark Sühne vorgezogen werden sollten, Antrag auf Bekleidung zu stellen. Bei der Gesamtabstimmung ergibt sich, daß der Wohnungsbauausschuß vom Beauftragten des Gemeinderates bestreitet wird. Punkt 14. Die Gesamtausgabe der Gemeindeverwaltung ist bestreitet. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Gemeinderat dem Ausschluß vom Beauftragten des Verwaltungsausschusses unterstellt wird. Der Ausschluß stimmt dem Ausschluß antrage unter Eingliederung des Antrages des Gemeinderatsvertreters Dr. Stobleski zu. Gegeben. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Fleischermüller Nohel (wegen Beamtenbeschaffung und Bedrohung) behördlich zu legen, und im Falle Anders, sofern wegen der stattgefundenen Bekleidung nicht 20 Mark Sühne vorgezogen werden sollten, Antrag auf Bekleidung zu stellen. Bei der Gesamtabstimmung ergibt sich, daß der Wohnungsbauausschuß vom Beauftragten des Gemeinderates bestreitet wird. Punkt 15. Die Gesamtausgabe der Gemeindeverwaltung ist bestreitet. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Gemeinderat dem Ausschluß vom Beauftragten des Verwaltungsausschusses unterstellt wird. Der Ausschluß stimmt dem Ausschluß antrage unter Eingliederung des Antrages des Gemeinderatsvertreters Dr. Stobleski zu. Gegeben. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Fleischermüller Nohel (wegen Beamtenbeschaffung und Bedrohung) behördlich zu legen, und im Falle Anders, sofern wegen der stattgefundenen Bekleidung nicht 20 Mark Sühne vorgezogen werden sollten, Antrag auf Bekleidung zu stellen. Bei der Gesamtabstimmung ergibt sich, daß der Wohnungsbauausschuß vom Beauftragten des Gemeinderates bestreitet wird. Punkt 16. Die Gesamtausgabe der Gemeindeverwaltung ist bestreitet. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Gemeinderat dem Ausschluß vom Beauftragten des Verwaltungsausschusses unterstellt wird. Der Ausschluß stimmt dem Ausschluß antrage unter Eingliederung des Antrages des Gemeinderatsvertreters Dr. Stobleski zu. Gegeben. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Fleischermüller Nohel (wegen Beamtenbeschaffung und Bedrohung) behördlich zu legen, und im Falle Anders, sofern wegen der stattgefundenen Bekleidung nicht 20 Mark Sühne vorgezogen werden sollten, Antrag auf Bekleidung zu stellen. Bei der Gesamtabstimmung ergibt sich, daß der Wohnungsbauausschuß vom Beauftragten des Gemeinderates bestreitet wird. Punkt 17. Die Gesamtausgabe der Gemeindeverwaltung ist bestreitet. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Gemeinderat dem Ausschluß vom Beauftragten des Verwaltungsausschusses unterstellt wird. Der Ausschluß stimmt dem Ausschluß antrage unter Eingliederung des Antrages des Gemeinderatsvertreters Dr. Stobleski zu. Gegeben. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Fleischermüller Nohel (wegen Beamtenbeschaffung und Bedrohung) behördlich zu legen, und im Falle Anders, sofern wegen der stattgefundenen Bekleidung nicht 20 Mark Sühne vorgezogen werden sollten, Antrag auf Bekleidung zu stellen. Bei der Gesamtabstimmung ergibt sich, daß der Wohnungsbauausschuß vom Beauftragten des Gemeinderates bestreitet wird. Punkt 18. Die Gesamtausgabe der Gemeindeverwaltung ist bestreitet. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Gemeinderat dem Ausschluß vom Beauftragten des Verwaltungsausschusses unterstellt wird. Der Ausschluß stimmt dem Ausschluß antrage unter Eingliederung des Antrages des Gemeinderatsvertreters Dr. Stobleski zu. Gegeben. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Fleischermüller Nohel (wegen Beamtenbeschaffung und Bedrohung) behördlich zu legen, und im Falle Anders, sofern wegen der stattgefundenen Bekleidung nicht 20 Mark Sühne vorgezogen werden sollten, Antrag auf Bekleidung zu stellen. Bei der Gesamtabstimmung ergibt sich, daß der Wohnungsbauausschuß vom Beauftragten des Gemeinderates bestreitet wird. Punkt 19. Die Gesamtausgabe der Gemeindeverwaltung ist bestreitet. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Gemeinderat dem Ausschluß vom Beauftragten des Verwaltungsausschusses unterstellt wird. Der Ausschluß stimmt dem Ausschluß antrage unter Eingliederung des Antrages des Gemeinderatsvertreters Dr. Stobleski zu. Gegeben. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Fleischermüller Nohel (wegen Beamtenbeschaffung und Bedrohung) behördlich zu legen, und im Falle Anders, sofern wegen der stattgefundenen Bekleidung nicht 20 Mark Sühne vorgezogen werden sollten, Antrag auf Bekleidung zu stellen. Bei der Gesamtabstimmung ergibt sich, daß der Wohnungsbauausschuß vom Beauftragten des Gemeinderates bestreitet wird. Punkt 20. Die Gesamtausgabe der Gemeindeverwaltung ist bestreitet. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Gemeinderat dem Ausschluß vom Beauftragten des Verwaltungsausschusses unterstellt wird. Der Ausschluß stimmt dem Ausschluß antrage unter Eingliederung des Antrages des Gemeinderatsvertreters Dr. Stobleski zu. Gegeben. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Fleischermüller Nohel (wegen Beamtenbeschaffung und Bedrohung) behördlich zu legen, und im Falle Anders, sofern wegen der stattgefundenen Bekleidung nicht 20 Mark Sühne vorgezogen werden sollten, Antrag auf Bekleidung zu stellen. Bei der Gesamtabstimmung ergibt sich, daß der Wohnungsbauausschuß vom Beauftragten des Gemeinderates bestreitet wird. Punkt 21. Die Gesamtausgabe der Gemeindeverwaltung ist bestreitet. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Gemeinderat dem Ausschluß vom Beauftragten des Verwaltungsausschusses unterstellt wird. Der Ausschluß stimmt dem Ausschluß antrage unter Eingliederung des Antrages des Gemeinderatsvertreters Dr. Stobleski zu. Gegeben. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Fleischermüller Nohel (wegen Beamtenbeschaffung und Bedrohung) behördlich zu legen, und im Falle Anders, sofern wegen der stattgefundenen Bekleidung nicht 20 Mark Sühne vorgezogen werden sollten, Antrag auf Bekleidung zu stellen. Bei der Gesamtabstimmung ergibt sich, daß der Wohnungsbauausschuß vom Beauftragten des Gemeinderates bestreitet wird. Punkt 22. Die Gesamtausgabe der Gemeindeverwaltung ist bestreitet. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Gemeinderat dem Ausschluß vom Beauftragten des Verwaltungsausschusses unterstellt wird. Der Ausschluß stimmt dem Ausschluß antrage unter Eingliederung des Antrages des Gemeinderatsvertreters Dr. Stobleski zu. Gegeben. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Fleischermüller Nohel (wegen Beamtenbeschaffung und Bedrohung) behördlich zu legen, und im Falle Anders, sofern wegen der stattgefundenen Bekleidung nicht 20 Mark Sühne vorgezogen werden sollten, Antrag auf Bekleidung zu stellen. Bei der Gesamtabstimmung ergibt sich, daß der Wohnungsbauausschuß vom Beauftragten des Gemeinderates bestreitet wird. Punkt 23. Die Gesamtausgabe der Gemeindeverwaltung ist bestreitet. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Gemeinderat dem Ausschluß vom Beauftragten des Verwaltungsausschusses unterstellt wird. Der Ausschluß stimmt dem Ausschluß antrage unter Eingliederung des Antrages des Gemeinderatsvertreters Dr. Stobleski zu. Gegeben. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Fleischermüller Nohel (wegen Beamtenbeschaffung und Bedrohung) behördlich zu legen, und im Falle Anders, sofern wegen der stattgefundenen Bekleidung nicht 20 Mark Sühne vorgezogen werden sollten, Antrag auf Bekleidung zu stellen. Bei der Gesamtabstimmung ergibt sich, daß der Wohnungsbauausschuß vom Beauftragten des Gemeinderates bestreitet wird. Punkt 24. Die Gesamtausgabe der Gemeindeverwaltung ist bestreitet. Dabei beschließt man ferner, den Strafantrag gegen den Gemeinderat dem Ausschluß vom Beauftragten des Verwaltungsausschusses unterstellt wird. Der

Bermischtes.

Flugzeugunglück. Aus Lausanne wird gemeldet: Der Oberpilot der Fliegerschule Aero in Lausanne, Emil Jähner, starzte gestern abend auf dem Flugplatz mit einem Passanier ab. Der Passagier war sofort tot; Jähner wurde so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Entfernung ins Krankenhaus starb.

Sonder Beobachtungen in Alpen wird gemeldet, daß die Bergungsarbeiten gut vorwärts schreiten, doch konnten die fünf Vermissten noch nicht geborgen werden. Bei den 29 Verletzten sind die Verletzungen sämtlich leichter Art. Es besteht bei keinem Lebensgefahr.

Der Regenmesser als Größe. Die englische astronomische Expedition nach der Weihnachtszeit im südlichen Ozean, die dort die Nachwirkung der Einsteinischen Relativitätstheorie bei der Sonnenfinsternis am 21. September vorbereiten soll, hat mit allerlei unvorhergesehenen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Wie der Leiter des Unternehmens E. Spencer Jones berichtet, brauchte man zur Errichtung des großen Teleskops und der verschiedenen damit zusammenhängenden Apparate eine flache Gletscherfläche, die von hier auf der Insel angegebene Phosphatgesellschaft zur Verfügung gestellt wurden. Die Russen zeigten sich als voralpisch geeignet, die schweren Lasten emporzuholen, und erreichten im Balancieren der einzelnen Gegenstände auf den Schuttbergen eine große Leistung. Sie hatten auch großes Interesse an den mechanischen Gegenständen, die da aufgebaut wurden, und eigneten sich höchstens darin, daß das Fernrohr eine "Panone" sein müsse, mit der man nach der Sonne schaue. Eine große Schwierigkeit aber bildete der Überglauhen und die Neugierde der chinesischen Arbeiter, die es mit dem Eigentumsbegriff nicht so genau nehmen und daher "Meinigkeiten" verschwinden ließen. Die Apparate konnten lange Zeit nicht völlig aufgebaut werden, weil immer wieder Schrauben umfielen. Die Chinesen hielten nämlich jeden kleinen Messinggegenstand für ein glückbringendes Amulett, denn

in solchen elternden Dingen verdient sich ein "Tsch", eine chinesische Haushaltsschale, die der Wohnung und dem Herd Segen bringt. Besonders die meistigen Regenmeister, mit denen man wichtige meteorologische Beobachtungen durchführen will, verschwanden und wurden dann nachts in den Höhlen der Gletscher gefunden, wo sie an einem Schreinplatz aufgestellt waren. Man hat diese peinlichen Vorkommen lebt aus der Welt geschafft, indem man den Gletscher einschätzte, daß das Fernrohr von jedem Angriff, den man an ihm vornimmt, photographien ließ und daß daher jeder, der eine Schraube oder etwas zerstört, abgeht, sofort entdeckt wird.

Eine Lawinenkatastrophe in den Alpen. Die Schneeschmelze an dem Col de Fréjus an der französisch-italienischen Grenze zwischen Modane und Vautaret hat eine furchtbare Katastrophe ausgelöst, die bereits im letzten Winter passiert ist und der 23 Menschen zum Opfer fielen. Die Verunglücks, 21 italienische Arbeiter, eine italienische Arbeiterin und ein Bauer, der ihnen als Lehrer diente, wurden unter einer Reihe von Lawinen begraben, als sie, um der Lawinenkontrolle zu entziehen, auf einem einsamen Bergabhang über die Alpen nach Frankreich zu gelangen suchten. Die ersten Nachrichten von diesem Unglück, das in der Geschichte der Alpen einzigartig ist, kamen vor kurzem von der französischen Festung Briançon, als Beamte der Grenzgendarmerie bei einer Patrouille unter einem Abhang gerade an der Chaumière zehn tote Körper entdeckten. Weitere Nachforschungen führten dann zur Auffindung von noch weiteren 13 Leichen. Sie waren in einem Winkel des Felsens, 100 Meter weiter, eng zusammengedrängt. Es scheint, daß dieser Trupp italienischer Arbeiter unter der Führung eines der vielen Grenzbauern, die als Schmuggler alle Schleichspfade kennen, sich im November vergangenen Jahres aufmachte, um den Col de Fréjus zu überqueren. Sie hatten die Grenze bereits überquert und befinden sich auf dem Wege nach dem nächsten französischen Dorf, als ein Sturm einsetzte und sie anwand, vor dem Unwetter Unterkunft zu suchen. Die Italiener wurden aufgefunden, wie sie an der gefährlichsten Stelle, die es in der Gegend

noch eng zusammengedrängt waren. Ihre Mühle über die Höhe geraten. Sie hatten augenscheinlich gehofft, auf diese Weise das Aufkommen des Sturmes abwarten zu können, aber sie hatten nicht mit den Lawinen gerechnet, die 20 Fuß Schnee über ihnen aufstürmten und sie tief unter dieser weißen Last begruben.

Das Schulzimmer. Der Kussak eines Volksschülers über das Schulzimmer wird in "Necloms Univerum" mitgeteilt. Das Schulzimmer besteht aus der Wandtafel, den Bänken, den Tintenfässern, dem Lehrer und dem Stock, breite der angehende Schriftsteller. "Die meisten Sachen sind sehr alt und abgenutzt. Nur der Stock muss immer neu sein. Wer noch später in die Schule kommt als der Lehrer, ist der größte Faulenzler und wird durch diesen bestraft. Der Lehrer hat mit dem Stock ein Loch in das gelobte Land gestochen. Mit dem Globus macht er die Sonnenunterstände. In der Freizeitstunde essen wir eine halbe Stunde unter Butterbrot. Der Schulinspektor lobt uns immer, aber der Lehrer ist doch froh, wenn er wieder fort ist. In der Turnstunde springen wir über den Stock. Der Lehrer springt, quert, daß es spricht. Dann springen wir auch und stärken unsere Glieder. Der Lehrer macht uns zu ordentlichen Menschen, denn Fleisch bricht Eis."

Kunst und Wissenschaft.

Ist der Mond bewohnt? Die uraltste Frage, ob der Mond ein toter Planet ist, oder ob auf ihm noch Leben besteht, wird aufs neue außerordentlich durch einen Bericht, den der berühmte französische Gelehrte Painlevé in der Pariser Akademie der Wissenschaften erläuterte. Nach den Beobachtungen eines jungen Astronomen soll der Mond eine eigene Atmosphäre besitzen, und zwar wird das daraus geschlossen, daß ein Lichtstrahl von einem Stern in der Nachbarschaft des Mondes abgelenkt wurde. Diese Ablenkung ist augenscheinlich durch Brechung des Lichts verursacht. Sollte sich diese Beobachtung bestätigen, dann würde man den Mond nicht mehr länger als einen toten Planeten ansehen dürfen, und ein weites neues Feld der Forschung würde sich eröffnen.

Commerz- und Privat-Bank A.-G. Filiale Riesa.

Kassenstunden 9—1 und 1/2—3—4. Sonnabends 9—1 Uhr.

Der Stenographen-Verein Niela bittet die verehrte Einwohnerschaft

Privatquartiere

für die Teilnehmer an der Landeshauptversammlung "Gabelsberger" in der Nacht v. 10. u. 11. u. event. auch v. 11. u. 12. Juni zur Verfügung zu stellen. Meldungen erbeten an Bruno Große, Tel.-Augs., Str. 6.

Junger Herr sucht möbl. Zimmer. Mittagsstil erwünscht. Offerten unter V L 8971 an das Tageblatt Niela.

4-Zimmer-Wohnung in Gröba gegen 5—6 Stunden in Niela oder Gröba zu tauschen gesucht. Gesell. Off. unt. X L 8978a an das Tageblatt Niela.

Wünschtrunsch! Etwa 20er, stattl. Gräfin, blond, wünscht mit ebensolem Herren in sicherer Stell. zw. Herren in Verbindung zu treten. Offerten unter J M 8984 an das Tageblatt Niela.

Heirat! Witwer, 50 J. alt, wünscht sich günstig zu verheiraten mit Dame gleichen Alters ohne Kind. Einmal Vermögen vorhanden. Verhältnisse angemessen. Erst. im Tageblatt Niela.

Heirat! Dr. phil. Landrichter, 35 J. Dr. phil. Studienrat, 37 J. etat. katt. Herren aus best. Familie, wünschen sich mit passend. Damen v. 28—32 J. z. verb. Einfl. sol. d. J. Et. n. Zimmer Nachg. Dresden-Strehlen, Döbnerstr. 19. I. Rückv. best.

Die goldene Brücke.

Ein Roman aus der Biedermeierzeit von Anna Bothe. Amerikanisches Copyright 1918 by Anna Bothe-Mahn, Leipzig.

5. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Endlich war das Tischgebet gesprochen, daß etwas stockend von den Lippen des jungen Lehrlings kam, und Eberhard atmete freit auf, als er in die oberen Stockwerke hinaufschritt, wo ihn der Chef in seinem Studierzimmer erwartete.

Es war ein dunkel ausgestatteter, großer Raum mit vielen Bücherregalen, schwarzen, teilen Eichenmöbeln mit schwäbischen Ledersitzungen und vielen Glasvitrinen mit allerlei wertvollen Präparaten, über die Leberecht Bauer gesagt stand, als Eberhard nach kurzem Aufstoßen über die Schwelle trat.

Eberhard Antlitz war ganz ruhig. Die schlanke Gestalt hochaustricht, sah er eben und klar in die zornig aufblitzen Augen seines Chefs.

"Sie kommen spät, Herr Immelmann," — seitdem Eberhard aus den Frühlingsjahren heraus war, nannte ihn Leberecht Bauer nicht mehr du. — "Wissen Sie nicht, daß es unangemäß ist, auf sich warten zu lassen?" Eberhard stieg das Blut heiß ins Gesicht. Er schwang sich.

"Ihr Wunsch, mich zu sprechen, Herr Bauer, lautete nach Eich." Wir sind soeben fertig geworden."

Leberecht Bauer blieb auf die Lippen. Es war ihm unangenehm, daß er sich hätte hinsetzen lassen, schon von vornherein seine gerechte Stimmung zu zeigen.

Er ließ sich etwas unständig in den hohen geschwungenen Stuhl mit schwarem Ledersitz nieder und fuhr sich mit der weißen, schmalen Hand durch sein dichtes Blondhaar. Eberhard einen Stuhl anzubieten, fiel ihm nicht ein.

"Wie kommt es?" fragte Leberecht Bauer, gleichsam überlegend, daß ich durch Dorthen erfahren muß, daß Sie mein Haus, in dem ich Sie aus Gnade und Mitleid aufnahm, verlassen wollen? Gestemt sich eine solche Art seinem Sohn gegenüber? Und nicht genug daran, Sie erdrücken sich sogar, mein unschuldiges Kind zu lassen? Was denken Sie nur denn, Herr?" röhte er aufspringend Eberhard wütend an.

Brennende Röte stieg über das Antlitz des jungen Mannes, aber die Seiten waren vorbei, wo ein Blick Leberechts ihn ergötzen würde.

"Sie haben ganz recht, Herr Bauer, wenn Sie erwarten, von mir selbst zu erfahren, daß ich meine Stellung hier aufzugeben will. Ich gedachte Sie ordnungsgemäß zuständigen, doch die Verhältnisse zwangen mich jetzt, noch heute um meine Entlassung zu bitten."

"Verhältnisse? Was sind das für Verhältnisse? Ungehörliche Dassungen haben Sie ja, und ja wollen Sie

Minder

zum Kübenvorleben f. soz. tel. Mothes, Merseburg.

Fröhliches, fleißiges

Hausmädchen

ver 15. Juni oder 1. Juli

gesucht. Frau E. Haubold,

Baulicher Straße 20.

Hausmädchen

(auch Ostermädchen) als

weites auf großes Gut

bei böhem. Lohn u. guter

Nacht für 1. Juli gesucht.

Vorwerk Laas

Tüchtiges

Dienstmädchen

in gute leichte Stellung

per sofort oder 15. Juni

bei böhem. Lohn gesucht.

Hotel Kanone,

Tüchtiges

Hausmädchen

n. u. 17 Jahren möglichst

bald gesucht.

Frau Else Holste,

Radebeul b. Dresden,

Gesucht zum 1. Juli eine tüchtige, zuverlässige

Wirtschafterin

nicht unter 20 Jahren, die

im Kochen, Milchwirtschaft

und allen Zweigen eines

Gutsbaus alles bewan-

dert ist.

Frau R. Rudolph,

Mittergut Promnitz

bei Niela, Tel. Röderau.

Für ein tüchtiges Kontor

wird gewandt.

Stenotypistin

und Buchhalterin mit

guter Handschrift gesucht.

Schriftliche Angebote mit

Beugnsabschriften erb. u.

B M 8977 an Tanebl. Niela.

Perf. Stenotypistin

und Buchhalterin mit

guter Handschrift gesucht.

Schriftliche Angebote mit

Beugnsabschriften erb. u.

B M 8977 an Tanebl. Niela.

Allg. Deutsche

Credit-Anstalt,

Gilliae Niela.

Gesucht zum 1. Juli eine tüchtige, zuverlässige

Wirtschafterin

am Rübenbaden f. einige

Wochen gesucht. Th. Gau-

mis, Bismarckstr. 26.

Erschliches Mädchen von

18 bis 20 Jahr wird als

Magd

in gute Stelle in Nähe

Niela gesucht. An erkragen

im Tageblatt Niela.

Suche zum 1. Juli einen

16—20jährig. Knecht.

Steuer. Weida.

Schimmelwallach

1.80 m h. gebü. flott und

schwert, ein u. zweip., reell,

verfaul od. tauscht gegen

kleines Weinbold. Wühl-

berg. Altstädt. Markt 10.

Ein wachsame

Wolfshund

passend für Gattwirtschaft,

zu verkaufen

Eger. Zeithain. O.-B. 8.

Einen großen wachsamen

Hofhund

vert. Lanke. Schirnitz.

Junge Schäferhunde

billig zu verkaufen.

Görlitz. Zeithain. Ros.

Einen scharfen Stubenhund

zu verkaufen bei

Werner. Mittergut Gröba.

Auszugleichen gesucht, wo Sie Kunden schlagen. Sie stabs-

balz. Dorthens Mutter und sie war es — die mir, dem

Konditorei und Café Wolf empfiehlt seinen schattigen Garten.
reichhaltiges Konditoreibüfett. — ff. Gefrorenes. — Dortmunder Doppelbier (Pilsner Art).
1. und 2. Feiertag von 11—1 Uhr Frühstückspen-Konzert.

2. Juli 1922 Gaulternes Schau-Wettschwimmen. S.-C. „Olter“ u. 1908 Riesa.

Hotel Stern
Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag
Montag, den 2. Pfingstfeiertag
großer Ballabend
Konkurrenzlose Hauskapelle
Großstadt-Diele
Neueste Schlager — Scheinwerfer-Walzer — Aufang 4 Uhr
Es laden ergebenst ein Hermann Otto.

Gasthof Pausitz.
Am 1. Pfingstfeiertag
großes Extra-Konzert mit folgendem Ball.
Aufang 4 Uhr. — Am 2. Pfingstfeiertag
öffentl. Ballmusik
— Aufang 4 Uhr. —
Ergebnst laden ein E. Gastendorf.

Zum Anker, Gröba.
Morgen Sonntag (1. Pfingstfeiertag)
feine öffentl. Ballmusik.

Gasthof Gröba.
Montag, 2. Pfingstfeiertag
feine öffentl. Ballmusik.
Hierzu laden freundlich ein Paul Große.

„Admiral“ Boberseen.
Schattiger Garten. Herrlicher Ausflugsort.
1. und 2. Pfingstfeiertag
grosse Ballmusik
— Aufang 5 Uhr —
wou freundlich einlädt Rudolf Häublein.

Gasthof Nergendorf.
Den 1. Feiertag
Garten-Freikonzert, nachdem feiner Ball.
Den 2. Feiertag von 5 Uhr ab
feiner öffentlicher Ball.
Zu regem Besuch laden freundl. ein V. Möller.

Gasthof Seerhausen.
Am 2. Feiertag von 4 Uhr an
großer Feiertagsball.
Mit Speisen u. Getränken wird bestens aufgewartet.
Ergebnst laden ein Alfred Giekmann.

Hermann Reinhardt, Leisnig.

Rasenbleiche
Zufolge Betriebseinstellung der
Riesaer Dampfwasch- und Plätt-
Anstalt, P. Benkert —
übernehmen wir nach Uebersinkunft mit
obiger Firma die Aufträge für

Waschen und Plätten aller Art
Haus-, Tisch-, Leib-, Gardinen- u. Plättwäsche
zur weiteren Besorgung bei sorgfältigster Ausführung,
schonender Behandlung und prompter Bedienung.
Gleichzeitig empfehlen wir auch unsere Abteilung
Färberel und chemische Reinigung
bei Bedarf im Um- oder Auffärben und
chem. Reinigen von Damen- und Herren-
garderoben, Stoffen, Decken aller Art.
Tadellos fachmännische Ausführung.
Werte Aufträge oder Bestellungen erbitten wir nach unserer
Annahmestelle in Riesa, Pausitzer Str. 5
Wäschegeschäft Max Lippold.
Lieferzeit 8—10 Tage.

Wasch-, Bleich- und Plättanstalt, Färberel und chem. Reinigung.

Hotel Höpfner

Konzert- und Ball-Haus Hotel Wettiner Hof
1. und 2. Pfingstfeiertag
feiner öffentlicher Ball
— Aufang 5 Uhr. —
Verstärkte Hauskapelle.
Die neuesten Schlager
der modernen Tänze.
Um regen Besuch bittet

Café Central

1. und 2. Feiertag

Künstler-Konzert.

Aufang 5 Uhr.

Von 11—12½ Uhr

Frühstückspen-Konzert
Eröffl. Gebäu. Gefrorene. W. Franke.

Kaffee-Haus FINKE
im Lager Zeithain hält sich
Besuchern empfohlen.
ff. Kaffee u. Küchen

Warne und kalte Küche. — Weine und Liköre.
Arno Hofmann.

Gasthof Münschritz.

2. Pfingstfeiertag nachm. 4 Uhr
feine öffentl. Ballmusik
— Streich- und Blasmusik. —
Ergebnst laden ein Max Rennsch.

Am 1. Pfingstfeiertag findet unser **Fränkchen** statt, wou alle Mitglieder nebst werten Angehörigen u. geladene Gäste nochmals herzlich eingeladen sind.
2. Feiertag nachm. 1½ Uhr
Spiel der 1. Elf geg. Liga-Ros. Sturm-Chemnitz.
Sportverein 13. Münschritz.

Gasthaus Glaubitz.
2. Feiertag von 4 Uhr ab feine Ballmusik,
wou freundlich einlädt Otto Donat.

Handwagen

(Leiter-, Rosten- u. Tafelwagen), sowie Erbsässer, solidete Bouart, in allen Größen, Läckert, Preilen, B. Spengler Wilhelmstraße 6 gegenüber Kaiserhof.

Stadtpark Riesa
Sonntag, 1. Pfingstfeiertag, früh 8.30
großes Frühstückspen
Leitung Dunke. —

Montag, 2. Pfingstfeiertag
— früh 6.30 —
= Pfingststingen =
vom Männergesangverein „Sängerkranz“
Leitung Kurt Golle.

Zu regem Besuch laden ergebenst ein Otto Wesser und Frau.

Gasthof Oelsitz.

Am 2. Pfingstfeiertag von 6 Uhr an
öffentl. Ballmusik.

Ergebnst laden ein M. Höfner.
Gleichzeitig empfiehlt an beiden Feiertagen von früh 6 Uhr ab frische Milch.
Schöner schattiger, blaublauer Garten.

Statt Karten!
Für die beim Heimgange unseres geliebten Vaters
Carl Schmalz

in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme danken wir hiermit
herzlichst.
Heyda, 2. Juni 1922.

Curt Schmalz, Ing.
Marianne Schmalz.

Die Beisetzung des Herrn Oekonomierat B. Schaeffer
auf Rausslitz findet Montag, den 5. Juni, nachm. 8 Uhr
in Rausslitz statt.
Wagen 2 Uhr 34 Ziegenhain.

Die Hinterbliebenen.

Schützenhaus Riesa.
Zum Schützenfest
Montag, d. 1. Pfingstfeiertag
Montag, d. 2. Pfingstfeiertag
v. nachm. 4 bis nachts 1 Uhr u.
Dienstag, d. 3. Pfingstfeiertag
v. nachm. 8 Uhr an
d. führende öffentl.

BALL
ausgeführt von der beliebten
Hauskapelle.
Gräflichkeiten Streich- und
Blasmusik. Danzen.
Angenehme und gemütliche
Aufenthalt in der verschönten
Tanzdièle.
Ergebnst laden ein W. Höfner.

Gasthof „Stadt Riesa“ Popplitz.
Während der Feiertage halte ich meine
Lokalitäten, sowie meinen herrlichen
schattigen Garten zur Einkehr bestens
empfohlen. Hochachtungsvoll R. Hecklin.

Gasthof Moritz.
Am 2. Pfingstfeiertag
öffentl. Ballmusik

wou freundlich einlädt Hugo Arnold.
Waldschlösschen Röderau.
Am 2. Pfingstfeiertag

feine Ballmusik.
Neue feine Bekleidung.
Hierzu laden freundlich ein Alfred Jenisch.

Reichshof Zeithain.
Montag, 5. Juni (2. Feiertag) von 4 Uhr an
große öffentl. Ballmusik.
Hierzu laden freundlich ein Oskar Möller.

Gasthof Riesa.
Inh.: Otto Wesser.
Angenehm, Aufenthalt.
Gutgepflegte Getränke.
Gasthaus Grubnitz
zu den Pfingstfeiertagen empfiehlt
Häusser, Städtegarten, sowie versch. andere
Getränke.
Gondelfahrt.
Um gütigen Besuch
bittet Oskar Schaaf.

Gasthof Jahnishausen.
Montag, 2. Feiertag
Jugendball
von 4 Uhr an
wozu ergebenst einlädt Franz Westen.

Gasthof Canitz.
1. Pfingstfeiertag
große öffentl. Ballmusik.
Aufang 4 Uhr.
Warme Würstchen,
Niedorger Würstchen.
Ergebnst laden ein Gustav Sperling
und Frau.

Gasthof Zeithain.
1. und 2. Pfingstfeiertag
öffentliche Ballmusik.

Gasthof Promnitz
Herrlichster Aussichtspunkt über die Elbe.
Zu den Feiertagen halte
meine freundl. Lokalitäten
bestens empfohlen, wobei
ich mit Kaffee und Kuchen
wie Getränken bestens
auswarte. Um regen Besuch
bittet C. Mietz.

Gasthof Weida.
Montag, 2. Pfingstfeiertag
von 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Ergebnst laden ein Karl Ebdowitz.

= 7. 8. 9 U. III. Wohlen.

Schneider-Jannung
Riesa.
Die nächste Monatsverammlung findet erst
Dienstag, den 15. Juni,
abends 18 Uhr statt.
Bitte beachten! Es wird
nicht wieder bekannt gegeben. Der Obermeister.

Die heutige Nr. umfaßt
8 Seiten.

Die Vertagung der Bankierkonferenz.

Über Pfingsten hinaus bis zum Donnerstag hat sich die Pariser Bankierkonferenz vertagt. Man kann diese Unterbrechung der Arbeiten nicht auf die Differenzen zurückführen, die eigentlich der Gewährung einer Anleihe bestehen, aber es kennzeichnet die Lage, daß in der Zwischenzeit die Unterhändler die Ansichten ihrer Regierungen eindelen wollen über die Frage der Herauslösung der deutschen Schulden, über die Übertragung eines Teiles der allgemeinen Haftbarkeit für die deutsche Schuld von der Wiederherstellungskommission auf das Finanzkomitee und über die Annullierung oder Kompensation der alliierten Schulden. Wir wissen, daß diese Fragen, besonders der letzte Punkt, bei den Verhandlungen die größten Schwierigkeiten gemacht haben, aber man darf einen Meinungs austausch der alliierten Regierungen untereinander und mit Washington nicht überschätzen, weil letzten Endes der Widerstand Englands und Amerikas gegen eine Annullierung der französischen Schulden darauf zurückzuführen ist, daß Frankreich alle Einnahmen aus der Reparation zu einer Vermehrung seiner Militärmacht verwendet, und daß darin solange keine Aussicht auf Änderung besteht, als der französische Chauvinismus um Ruder ist. Gerade in seiner letzten Kammerrede hat Poincaré gesagt, daß Frankreich alle seine anderen Interessen dem unterstellt, die größte Wehrmacht der Welt zu bleiben.

Die Pariser Blätter spielen frivol mit dem Gedanken des Scheiterns der internationalen Anleihe. Die Finanzwelt verlangt freilich Garantien nicht nur hinsichtlich der Herauslösung der Summen des Londoner Ultimatums, sondern auch solche, die gegen Störung der europäischen Wirtschaft durch die französische Sanationspolitik wirksam sind. Diese Garantien sind rein geschäftlich. Und Frankreich weiß auch, daß es solche geben muß, wenn es auf irgend eine Weise Geld erhalten will. Aber offiziell heißt man in Frankreich das verhältnisvolle Verlangen der Finanzmänner als einen politischen Druck hin, um die Forderungen auf ein Mindestmaß herabzuleiten. Die letzten Meldungen aus Paris besagen, daß Frankreich dem Komitee einen Plan unterbreitet habe, der unter Voransetzung der gegenwärtigen Schuldentziehung die Schuldverschreibungen der Reihe C in Höhe von zweitausendfünfhundert Goldmilliarden erlässt und von den restlichen fünfsäusig Milliarden auch die englische Forderung von elf Milliarden vom Reparationskonto abzieht, sodass für Deutschland eine Last von neununddreißig Milliarden bleibende würde, die durch Anleihe gedeckt würde.

In diesem ist die Schuldentziehung unter den Alliierten noch nicht diskutabel und das Komitee soll deswegen nur eine Anleihe von vier bis fünf Goldmilliarden in Aussicht genommen haben, mit deren Verwendung Frankreich höchst unzureichend ist. Es sollen nämlich 1,25 Milliarden Deutschland zu seiner Sanierung überlassen werden, eine Milliarde soll auf die amerikanischen Besatzungskosten verrechnet, mit einer weiteren Milliarde soll die belgische Priorität befriedigt werden und von dem Rest soll Frankreich seine 52 Prozent erhalten. Es ist nicht einmal sicher, ob selbst diese kleine Anleihe bei solcher Verwendung von der Majorität der Finanzkonferenz gebilligt wird, ohne daß Frankreich auf einen Teil seiner Schuldforderung an Deutschland verzichte.

Die Pariser Presse äußert sich höchst pessimistisch. Man braucht ihr nicht in allen Argumenten zu folgen, aber der Kampf zwischen den Bankiers und Frankreich ist schon aus dem Grunde äußerst schwer, weil man sich bewusst ist, daß auf dem einmal eingeschlagenen Wege keine Umkehr mehr möglich ist, und daß das Geld entweder verloren wird, oder neue Riesensummen gebürtet werden müssen, wenn es nicht jetzt gelingt, endgültig die Garantien dafür festzuhalten, auf denen die Anleihe beruht. Der Meinungsaustausch der Regierungen in der Pause der Anleihekongress kann erstaunlich werden, man kann aber heute noch keinen Schluss daraus ziehen, wie sich die weiteren Verhandlungen gestalten werden. Am besten dürfte es noch Monate dauern, bis die Anleihe verwirklicht werden kann und die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland unter solchen Ausichten mancherlei Überraschungen ausgesetzt, die das ganze bisherige Sanierungsprogramm über den Haufen werfen können. So rein wirtschaftlich die Gründe sind, so eminent politisch ist die Wirkung des Expedienten den Weg bereiten, wenn Frankreich sich zu den Garantien, die von den internationalen Bankiers gefordert werden, bekennen würde.

Vertagung auf eine Woche.

Der "Matin" schreibt: Der internationale Anleiheausschuss habe, nachdem er wieder zwei Tage versammelt war, eine erneute Vertagung um eine Woche beschlossen. Diese Tatsache mache schon an sich keinen guten Eindruck. Auf Grund des Nachwirks, die trotz der Diskussion durchdringen seien, könne aber sogar von einem wenigstens vorübergehenden Scheitern der Arbeit des Ausschusses gesprochen werden. Man sei an dem Punkt angelangt, an dem die auswärtigen Bankiers die Frage gestellt hätten: Was schuldet Deutschland den Alliierten? Die Antwort habe lautet: 182 Milliarden Goldmark. Hierauf sei dann erwidert worden: Man könne doch von den Erfahrungen der Welt nicht 182 Milliarden Goldmark verlangen, sondern müsse eine den Verhältnissen angemessene Siffer fordern. Darauf sei keine Antwort erfolgt, da keinerlei Bedingungen bestanden, die den Franzosen gehätschelt, eine Verminderung der deutschen Schuld ins Auge zu fassen. Der "Matin" sucht festzustellen, daß es nicht Frankreich allein sei, daß der Verwirklichung einer Anleihe Hindernisse bereiten wolle. Auch die Regierungen, die einen Schritt zum Entgegenkommen zeigten, könnten ihn nicht unternehmen. Amerika, das vielleicht die alliierten Kriegsschulden herabsetzen könnte, verlangt deren Zahlung und England spreche nicht mehr von irgendwelchem Verzicht. — Der Berichterstatter des "Matin" will von einem hochstehenden Staatsmann erfahren haben, daß innerhalb der kommenden acht Tage, während deren die Arbeiten unterbrochen würden, die Regierungen unter sich verhandeln würden. Es sei aber wenig wahrscheinlich, daß sie zu einer Lösung des Problems gelangen würden. Auf alle Fälle werde die Reparationskommission das Problem nicht lösen. Die Regierungen selbst würden früher oder später gezwungen sein, die Verantwortung zu übernehmen.

"Oeuvre" bestätigt die Meldung des "Matin", daß der internationale Bankierausschuss seine Sitzungen für acht Tage unterbrochen hat, und daß in der Zwischenzeit Erhebungen bei den Regierungen veranlaßt werden sollen. Das Blatt gibt als Voraussetzung für das Zustandekommen einer internationalen Anleihe die Notwendigkeit der Bildung der folgenden vier Fragen an: Internationale Schulden, Rückkehr zum Goldstandard, Reparationen, Wiederaufnahme normaler Wirtschaftsbegleitungen.

Gesetzt steht mit: Der Ausschuss, der von der Reparationskommission mit dem Studium der Bedingungen beschäftigt ist, unter denen die deutsche Regierung Anleihen aufnehmen kann, hat im Range der geistigen Führung beschlossen, keine Verhandlungen bis nach Pfingsten zu verlassen.

Es wird sich am Mittwoch, den 7. d. M., von neuem versammeln.

Die "Times" über die Aussichten einer internationalen Anleihe.

Der gut unterrichtete Pariser Berichterstatter der "Times" meldet, Informationen über die Aussichten auf eine internationale Anleihe deuten darauf hin, daß die Beratungen des Bankierausschusses in Paris sich einer französischen Periode nähern. Die Eindrücke aus dem Wege zu einem Lehreinfonnieren traten mit vorsichtiger Deutlichkeit zu Tage. In mahdenden Kreisen zeigt sich ein gewisser Optimismus. Man sei sogar der Ansicht, daß die Aussichten weit weniger günstig seien als noch vor einigen Tagen. Es werde verichern, daß die Anleihe nicht zustande kommen werde. Der Korrespondent schreibt dazu: Dieser pessimistischen Spekulation dürfte keine unvermeidliche Folge des übertriebenen Optimismus, der sich zeigte, als Amerika in der Person Belpont Morgans zum ersten Mal mit den europäischen Finanzmännern in Diskussion trat. Die pessimistische Stimmung bedeutet, daß die wirklichen Schwierigkeiten erkannt seien. Daraus sei nicht zu folgern, daß diese Schwierigkeiten nicht überwunden werden. Es werde alles versucht, um eine feste Grundlage für die Anleihe zu finden. Selbst wenn eine geringe Anleihe in Betracht käme, würde sich die internationale Lage bessern. Deutschland werde in der Lage sein, seine Versprechungen auszuführen und sich wiederherzustellen. Frankreich würde andererseits eine gewisse Befriedigung seiner Ansprüche erhalten. Wenn jedoch die Verhandlungen zusammenbrechen, sei eine allgemeine Verschärfung der europäischen Beziehungen zu erwarten. Die Antwort Frankreichs auf die Einladungen nach dem Haag werde möglicherweise von der Art der Enttäuschung abhängen, die sich zeigen werde, wenn die Ergebnisse der Pariser Unterredungen bekannt würden. Es sei bestimmt zu hoffen, daß die legitimen Einwände gegen die Aussage einer Anleihe beseitigt werden würden. Mit dem Augenblick zeige sich der Bankierausschuss vollständig befriedigt von den Bedingungen, welche zur Sicherung gegen die Inflation Deutschlands vorgesehen und von der Britischen Regierung angenommen seien. Die Reparationskommission sei in ihrer Antwort auf die deutschen Vorschläge vorsichtig. Was die Zahlungen in Waren betreffe, so werde wahrscheinlich diese Frage frineswegs vor Ende des Jahres abgeschlossen werden. Der schwache Punkt sei, daß Deutschland behauptet, ohne eine auswärtige Anleihe nicht in der Lage zu sein, selbst den herabgesetzten Betrag zu zahlen, ohne dauernd die nicht gebürteten Geldausgaben zu vermehren. Dies sei gerade das, was die Alliierten entschlossen seien, nicht zuzugeben. Die Reparationskommission weigere sich zuzugeben, daß für den Fall, daß keine Anleihe verfügbar sei, Deutschland das Recht haben soll, den Zahlungen einfach durch Ausgabe von Papiergeld nachzukommen. Ein Widerspruch würde bedeuten, daß Deutschland verpflichtet sein würde, neue Vorschläge zu unterstreiten und daß das gesamte Problem von neuem erörtert werden müsse. Die Franzosen lehnen es ab, dem Vorschlag zuzustimmen, daß, bevor eine Anleihe ausgegeben wird, sie sich zu neuen beträchtlichen Opfern in ihren Verteilungen an Deutschland bereit erklären müssten. Nur eine wesentliche Kompensation könne die Franzosen veranlassen, weitere Opfer zu zustimmen. Es sei klar, daß eine verhältnismäßig geringe Summe nicht genügen würde, um von den Franzosen zu erreichen: 1. die Ausgabe der Pfandrechte auf Deutschlands Eigentum zugunsten der Unterzeichner der Anleihe und 2. Preisgabe ihrer Rechte, in letzter Linie militärische Mittel anzuwenden. Frankreich stehe aber anscheinend der Tatsache gegenüber, so bereit es auch sei, irgendeine Art von Befriedigendem Übereinkommen anzunehmen, es seine Ansprüche auf Wiederverstattung der Summen nicht aufzugeben habe. Der Berichterstatter schließt: Im Mittelpunkt bleibt das Problem der Anleihe. Ueberrascende Wendungen könnten nichtsdestotrotz innerhalb der aller nächsten Tage, erwartet werden.

Die Gruppierung der Länder.

"Daily Chronicle" schreibt in einem Beitrag über die Reparationsfrage, die jüngsten Erörterungen hätten eine neue Gruppierung der Länder zutage treten lassen. Auf der einen Seite ständen die Länder, denen die Anleihe zugute kommen würde, hauptsächlich Deutschland, Frankreich und Belgien, und auf der anderen Seite die Länder, auf deren Kosten die Anleihe erhoben werden würde, in der hauptsächlich Großbritannien und die Vereinigten Staaten. Die Anleihe könne normaler Weise nicht unter Bedingungen aufgenommen werden, die den Geldgebern unangenehm sind, und da die Finanzmänner der englisch sprechenden Staaten sich letztlich überlassen würden, um Gelder in irgend einer herartigen Weise anzulegen, so würden die Franzosen, Belgier und Deutschen entweder sich dem Standpunkt dieser Länder näher oder mindestens eine sehr beträchtliche Summe unter sich selbst aufzubringen müssen. Die Frage sei unter diesem Gesichtspunkt aus einer finanziellen und technischen eine politische geworden. Aber auch nach Regelung dieser Frage lauerten noch zahlreiche politische Gefahren im Hintergrund. Eine Widerstände von Seiten Deutschlands sei niemals wirklich in Frage gekommen, so lange Dr. Wirth deutscher Reichskanzler gewesen sei, aber unter anderen Auszügen könne dies geschehen. Wenn es geschehe, so würden, wie der Premierminister gesagt habe, Großbritannien und Frankreich in gleicher Weise dafür sorgen, diese Widerstände zu überwinden.

Ein französischer Plan.

Wie die "B. B. a. M." meldet, hat Frankreich nach dem "Gelaß" dem Garantiekomitee einen Plan unterbreitet, der die deutschen Schuldverschreibungen der Reihe C in Höhe von 82 Milliarden unter der Voraussetzung des gegenwärtigen Schulderlasses unter den Verbündeten streichen und von den übrigen Reihen A und B von zusammen 30 Milliarden, den englischen Anteil in Höhe von 11 Milliarden einer früheren Neuordnung Lloyd Georges entsprechend weglassen läßt, sodass die Schulden Deutschlands um 20 Milliarden ermäßigt werden. Diese 20 Milliarden sollen nach dem französischen Plan durch eine Reihe von Anleihen gedeckt werden. Frankreich und Belgien sollen nach Empfang der entsprechenden Summe auf die im Vertrage von Versailles vorgeschichte Hypothek auf das deutsche Eigentum verzichten. — Das Blatt demerkt dazu: Der Plan habe die Mitglieder des Anleihekomitees sehr interessiert. Leider sei die Schuldentziehung, die er voraussetze, zur Zeit noch nicht möglich. Das Anleihekomitee habe deshalb nur eine Anleihe von 4 bis 5 Milliarden Goldmark ins Auge gesetzt. Davon solle Deutschland für seine finanzielle Sanierung 1,25 Milliarden erhalten. Eine Milliarde solle Belgien fast seinen Prioritätsbrechern aufstellen, eine weitere Milliarde den Vereinigten Staaten für ihre Besatzungskosten. von dem

Pfingsten und der neue Geist der Völker.

Man kann nicht wie sonst Pfingsten feiern, das Fest der Freude und der Hoffnung, das Fest des vollblühenden Frühlings. Es liegt seit dem Kriege wie ein schwerer Raum auf den Völkern, zumal auf denen, die besiegt sind, sobald überhaupt keine rechte Freude mehr auskommen kann, und die Sehnsucht nach dem Frieden ist. Denn man wartet verzweifelt auf den neuen Geist der Völker, der noch immer nicht einzehen will und auf das Frühlingswerden in einer Verständigung der Staaten zu einem wahren Frieden. Aber über der Trostlosigkeit der Vergangenheit scheint dieses Pfingsten doch wenigstens eine Aussicht darauf zu gehalten, wenigstens einen neuen Frieden zu versprechen. Es ist die Zeit, da ein neuer Geist anfangt, in der Welt zu wirken, als zaghafte Vertraut und die Naturnotwendigkeit zum Durchbruch zu treiben scheint.

Auch vor einem Jahre hatten wir neue Hoffnung zu dieser Zeit. Die Reparationssumme sollte schließlich auf eine vernünftige Begrenzung. Am allermeisten lieben wir und die Welt gegenwärtig unter dieser Enttäuschung des vorjährigen Festes. Vielleicht werden wir auch nach einem Jahre untere Zeit nur als einen länglichen Anfang werten können, aber ein Anfang ist es immerhin, nicht nur dadurch, daß sich in und nach Genua die Friedensidee gesetzigt hatte, sondern daß auch der Druck von uns genommen ist, einer neuen militärischen Sanktion der Franzosen ausgewichen zu sein. Der Termin bis 31 Mai ist vorüber, das Moratorium ist für das ganze Jahr 1922 noch den vorher bestimmten Jahren bestellt, die Anleihe, auf die Deutschland hofft, ist, wenn auch nur in geringem Umfang, im Werden. An eine Erlösung zu glauben wäre augenblicklich noch zu optimistisch, aber die Politik ist auf einen Weg gedrängt worden, auf dem ein vernünftiger Ausgleich der Zielpunkte ist, der im Bereich der Möglichkeit liegt. Das war noch vor ein paar Wochen anders. Arisen über Krisen häuften sich und eine gerade Linie können wir auch jetzt noch nicht vor unsern Augen sehen. Aber die Entwicklung steht doch nicht mehr so unbeschreiblich vor uns. Die Gemütsbewegungen von allen Seiten haben dazu geführt, daß man praktisch weiter kommen will. Noch sind wir weit entfernt von dem neuen Geiste der Wiedervereinigung der Völker, den wir erstreben und überall zu führen versuchen, wo er sich auch nur anbietet. Einige Linien können wir früh unter dem Einbruch des Unrechts, das unser Volk widerfahren ist und das gerade den Schmerz neu hat aufleben lassen, da wir soeben von Überschüssen und von denen an Dänemark abtretenden deutschen Gebieten Abschied nehmen mussten, Gebieten, denen kein Pfingsten befreit ist. Wir müssen weiter an die Arbeit gehen, die Erholungsmauern der Seele geben und nur einen Augenblick zum Nachdenken frei. Und unsere Gedanken sind trübe und schwer. Nicht daß wir das Hassen aufgeben wollen, nicht daß wir verzweifeln an dem neuen Geist, der trotz aller Widrigkeiten die Welt wieder erfüllen muß, wenn sie weiter existieren will. Ernstes Entschlossenheit erfüllt uns, auch in diesen schweren Stunden sich nicht dem Grübeln über die Röte des Geigenwars allein hinzugeben, sondern das Wiedererwachen des Völkerfrühlings vorzubereiten, damit ein neuer Pfingsten im Leben Europas, ein neuer Geist der Völker im Innern und gegenseitig wieder erwachen kann. Die Natur wiederholt in jedem Jahre den ewigen Kreislauf von Werden und Vergehen. Im Völkerleben dauern die Jahre länger. Aber auch da ist sie ein Neues an die Stelle des Vergangenen getreten. Und ein neuer Geist in Deutschland der Verschämtheit untereinander kann wirkliche einer größeren Bedeutung Deutschlands im Völkerleben vorarbeiten. Beides sind Hoffnungen, zu denen gerade die große Tradition des Pfingstfestes die Menschen besonders empfänglich macht. In schwerer Zeit möge an diesem Pfingsttag der Grundstein gelegt werden zu einem neuen Verständnis aller Kreise des deutschen Volles untereinander und aller Völker der Welt.

Neste solle Frankreich dann seinen Anteil von 52 Prozent erhalten.

Die Verhandlungen über die britische Schuld.

Wie das Mentersche Bureau erfährt, hat die britische Regierung bis jetzt über die Entsendung einer Sondermission zu Verhandlungen über die britische Schuld an die Vereinigten Staaten noch keinen Beschluss gefaßt. Es sei indes endgültig beschlossen worden, die Schulden, die sich auf 25 Millionen Pfund belaufen, im Herbst zu bezahlen. Wie man glaubt, liegt es in der Absicht der Vereinigten Staaten, die Verhandlungen über die Rückführung der alliierten Schulden zuerst mit Großbritannien als dem Hauptschuldnern zu führen. Die Verhandlungen mit den andern Ländern sollen dann nach diesem Muster geführt werden.

Die Begegnung zwischen Lloyd George und Poincaré.

Nach einer Botschaft aus London wird die Begegnung zwischen Lloyd George und Poincaré nicht in Chequers, sondern in London stattfinden. Poincaré habe gestern vormittag mitteilen lassen, daß er die Einladung Lloyd Georges für den 19. Juni annahme.

Die Interpellationsdebatte in der französischen Kammer.

Poincaré protestiert dagegen, daß die Anleihefrage von den weiteren Erhöhung der französischen Forderungen abhängig gemacht wird.

Aus Paris wird gemeldet: Die Kammer beendete gestern die Interpellationsdebatte über die auswärtige Politik der Regierung.

Abg. de Magellan führte aus, der wahre Geist in Deutschland sei der Geist der Revanche und des Imperialismus.

Von links wurde ihm zugesagt: Das ist Ihre Schuld! Der Führer der Demokraten Herricot stellt fest, daß die Völkerland, Venetien und Briand über die Anwendung des Friedensvertrages, der die Quelle aller Schwierigkeiten sei, verhandelt hätten, daß aber trotz allen Opfers niemals Garantien erzielt worden seien. Die Konferenz von Genua habe Schiedsrecht erlliitten, weil sie nicht den für den Friedenaufbau Europas notwendigen europäischen Geist gebracht habe. Die Haltung Italiens in Genua sei tadelnswert gewesen; aber auch die andern Nationen hätten nicht alles Wünschenswerte getan, damit die Konferenz zu einem guten Ergebnis führe. Das Reparationsproblem und die Wiedervereinigung der Völker könnten unmöglich außerhalb eines positiven demokratischen Programms erreicht werden. Frankreich habe zwei Ziele, die auch leicht zu vereinigen seien, die Reparation und den Frieden oder, besser gesagt, die Reparation durch den Frieden. Eine weitgehende europäische Solidarität sei notwendig. Wenn es für Frankreich leicht sei, ein Heer zu mobilisieren, da verkehre man nicht, warum es nicht seine Forderungen mobilisieren könne. Herricot rief

Voiceard zu: Ich habe Ihnen gestern mit vielen Kruppeln ausgedehnt. Sie haben gesagt, wir hätten in Genua verhindert, daß die Frage der internationalen Anleihen aufgeworfen werde. (Voiceard: Die Reparationskommission behandelt sie.) Es ist die Pflicht der Staatsmänner, ihre Verantwortlichkeit zu diesen ernsten Fragen selbst zu übernehmen.

Voiceard erklärte: Wenn ich geglaubt habe, daß in Genua die Frage der internationalen Anleihe nicht angeschnitten werden dürfe, so keineswegs deshalb, weil ich der Ansicht bin, wie möglich und in dieser Frage desinteressieren, sondern weil ich gehabt habe, daß in Anwesenheit von Deutschland und Russland diese Frage mit denen verdeckt werden würde, die unter den Alliierten, ehemaligen neutralen und ehemaligen feindlichen Mächten behandelt werden, und daß eine Diskussion der andern Schaden zufügen könnte. Ich habe mich nicht getäuscht; denn in der Reparationskommission lebe ich die Versuche, um die Frage der internationalen Anleihe von einer neuen Amputation der Schulden abhängig zu machen. Deshalb habe ich als Regierungschef heute vormittags keine Verantwortlichkeit übernommen und der Reparationskommission mitgeteilt, daß sie das nicht annehmen könne.

Herrriot kritisierte weiter die Barham erteilten Anordnungen. Die traditionelle Politik Englands, wenn es in einem Krieg verwickelt sei, sei die, bis zum Ende zu gehen. Lloyd George habe gestern gesagt, wenn in Deutschland eine Regierung an die Macht gelange, die die Verlegung des Friedensvertrages zum Siele hätte, dann werde Frankreich nicht allein sein, um dem Vertrage Rücksicht zu verschaffen. Frankreich wolle mit der englischen Demokratie arbeiten. Herrriot prägte dann die Lage in Deutschland und sprach von der klerikalischen Haltung des Admirals Scheer. Beschäftigte sich täglich mit der deutschen Mentalität. Nachdem er die Lage ernsthaft geprüft habe, denkt er aufrichtig, daß man den Frieden in Deutschland anspornen müsse, anstatt ihn zur Verzweiflung zu bringen, indem man ihm Vorwürfe der Ketzerei vorwerfe, den einige Deutsche predigten. Duxau vorbrachte er die Beziehungen Frankreichs zu Russland und trat dafür ein, daß Frankreich den Hungernden in Russland Hilfe bringe. Frankreich hätte nämlich eingreifen können. Er wurde von Moutet (Soz.) unterstützt. Als Tandet rief: "Colloque" entstand ein ungeheureuer Lärm; es kam zu stürmischen Auseinandis, sodass die Sitzung unterbrochen wurde. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte Herrriot, wenn ein derartiges Unglück sich ereigne wie das in Russland, dann dürfe keine politische Rücksichtnahme Frankreich hindern, am Ende der Katastrophe anzuwenden. Er verlangte schließlich eine formelle Erklärung über die Konferenz im Haag, worauf Voiceard erwiderte, er habe noch nicht die Gewissheit, daß es sich wirklich um eine Sachverständigenzusammenkunft handle. Zum Schluss wünschte Herrriot, daß Frankreich an der Spur der Bewegung für eine europäische Wirtschaftssolidarität marschiere.

Darauf verließ der Präsident die eingebrochenen Tagessitzungen. Von der Regierung angenommen wurde die Tagessitzung Vereau, die lautet: Die Kammer billigt im Vertreten auf die Regierung ihre Erklärungen und geht zur Tagessitzung über. Diese Tagessitzung wurde mit 481 gegen 100 Stimmen angenommen. Darauf vertrat sie das Land bis Sonntag.

Aus Oberschlesien.

Heute wird in Oppeln zwischen dem deutschen Gesandten Eckard und dem polnischen Justizminister Seyda der Austausch der Ratifikationsurkunden über das Grenz-Abkommen erfolgen. Danach wird die Grenzführung notifiziert werden. Das Räumungsabkommen ist am Zeitpunkt noch nicht fertiggestellt, da noch einige Kleinigkeiten geregelt werden müssen.

Aus Oppeln wird gemeldet: Die Übergänge der beiden oberschlesischen Teile an Deutschland und Polen werden wahrscheinlich verzögern. Die Postdienstkonferenz hat nämlich nach der Ratifikation des Genfer Abkommens den Wunsch geäußert, daß diesem Abkommen noch einige Zusatzbestimmungen hinzugefügt werden, über die Ungültigkeit der von der interalliierten Kommission nicht anerkannten deutschen Gesetze im polnischen Gebiet nach der Übergabe. Es hat sich jetzt die Schwierigkeit ergeben, ob diese Zusatzbestimmungen ebenfalls ratifiziert werden müssen.

Das polnische Blatt "Brzesko Wieczor" schreibt: Die bei der Trauermesse (1) im Deutschen Reichstag gehaltenen Reden und die deutschen Versetzung über Oberschlesien beweisen deutsche Revanchegelüste.

Von bewaffneten Banden überfallen.

Mit Gummiknüppeln, Handgranaten und Revolvern bewaffnete Banden erschienen in der Marien-Kolonie, bei der Radzionka-Brücke, wo Beamte dieser Brücke und der Kapelle wohnen. Mehrere Beamte wurden mishandelt. Polizeiinspektor Ulrich erlitt Verletzungen. In Hohenlinde überfielen gestern abend bewaffnete Banditen die Bäckerei Spra. Der Frau wurde durch einen Schuß die Schädeldecke zertrümmert, der Mann ist geslossen.

Wie aus Oberschlesien gemeldet wird, gehören die politischen Banden, die im Industriegebiet die Deutschen terrorisieren, dem jungenen polnischen Grenzland an, der aus Insurgenten-Organisationen besteht. Einige Banden sind auch von Polen über die Grenze nach Oberschlesien gekommen. Die Zahl der deutschen Flüchtlinge wächst von Tag zu Tag. Wie aus dem Kreise Lublitz gemeldet wird, mußte die Polizei vor den gut bewaffneten Banden fliehen. Der Polizeidienst wird jetzt von französischen Truppen verfehlten. Aus vielen Orten werden schwere Misshandlungen von Deutschen gemeldet. — Auf das Schloss Blasramsdorf im Kreise Piesch, dessen Besitzer der Vorsitzende des Deutschen Österreichischen Volksbundes zum Schutz der Minderheiten

Carl Greiberg v. Neigenstein ist, wurde in der vorletzten Nacht ein Überfall verübt. Um 1½ Uhr morgens wurde das elterliche Tor des Schlosses von Banditen, die mit Gewehren und Revolvern bewaffnet waren, eingeschlossen. Die Banditen drangen in das Schloss ein, wo sie einen Neffen des Besitzers, einen Studenten, verprügeln. Ein Bruder des Besitzers, Oberst a. D. Greiberg v. Neigenstein, der sich den Banditen entgegenstellte, wurde schwer mishandelt, sodass er blutüberströmmt zu Boden stürzte und den Verlust eines Auges zu beklagen hat. Als der Oberst am Boden lag, zog die Bande ab, ohne etwas geraubt zu haben. — Der Doktor Sander in Oppeln verlautete, daß die interalliierte Kommission der Vertretung der deutschen Regierung mitgeteilt, daß sie je ein englisches und ein italienisches Battalion in die bedrohten Gegenden von Oberschlesien schicken werde.

Ein Aufruf des Obersten Volksrates für Oberschlesien.

Der Oberste Volksrat für Oberschlesien erläutert an die oberschlesische Bevölkerung folgenden Aufruf:

Konsidente! Wir erfahren, daß in bestimmten industriellen Betrieben die Beamten misshandelt und vertrieben werden. Eine solche Handlungswelt ist im höchsten Grade unerträglich. Ohne Beamte kann kein Betrieb arbeiten. Wenn die Beamten vertrieben werden, so droht den Betrieben die Gefahr der Stilllegung. Achte die Überzeugung darüber und vergehe nicht, daß wie in Zukunft in Eintracht leben müssen, da dies für uns und unserer Staaten Wohlstand erforderlich ist.

Die Vertreter der deutschen und der polnischen Presse sowie der Gewerkschaften Oberschlesiens nahmen gestern in Rostock an den Ereignissen im Industriegebiet Stellung und beschlossen einstimmig, für die Bekämpfung und Ausrottung jedes nationalen, politischen und religiösen Terrors sowie für die strengste Unterdrückung des Bandenwesens zu wirken. Gleichzeitig erhoben sie die Forderung, daß die im Zusammenhang mit dem Belagerungskomitee von der interalliierten Kontrollkommission verbündete Senni aufgehoben wird, da diese die Presse in ihrer Arbeit für die Beruhigung und Auflösung des Volkskampfes behinderte.

Deutscher Protest bei der interalliierten Kommission.

Voiceard hatte in seiner vorgezogenen Sommerrede erklärt, daß die Alliierten beim Verlassen des oberschlesischen Abstimmungsgebietes die dort internierten politischen Gefangenen in außerdeutsche Gefangenschaft überführen würden. Wie die Berliner Blätter hören, ist bereits eine entsprechende Mitteilung der interalliierten Kommission in Oppeln an die deutsche Regierung ergangen. Die auf Grund der Vorfälle in Petersdorf, Gleiwitz, u. v. verurteilten und zur Strafverbüßung in oberschlesischen Gefängnissen untergebrachten Gefangenen sollen bei der Räumung Oberschlesiens durch die alliierten Truppen nach Frankreich zur weiteren Verbüßung ihrer Strafen übergeführt werden. Der deutsche Gesandte Eckard hat sofort in Oppeln gegen eine solche Abschottung Einspruch erhoben. Daraufhin erklärte die interalliierte Kommission, daß die letzte Entscheidung bei den Kabinettten von Paris, London und Rom liege. Diese Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Aufruf auf ein kommunistisches Blatt.

Aus Hamburg wird gemeldet: In der vorletzten Nacht entstand im Geschäftshaus der kommunistischen "Volksgesetzgebung" nach einer Detonation ein Feuer, das die Feuerwehr leicht löscht. Die Untersuchung ergab, daß durch einen angebohrten Fenster eine Säurekunst geleitet worden war. Ein zweiter Anschlag konnte auf dem Obdorfer Friedhof ermittelt werden. Ein Gärtner lag am Revolutionsdenkmal zwei mit Sprengstoff gefüllte Aufschrotten aus der Erde ragen. Die Polizei stellte fest, daß die Bündung bereits gebrannt hatte. Eine Explosion war nicht erfolgt, da die Ladung, die wahrscheinlich aus Nitroglycerin bestand, mit der Bündung nicht sorgfältig genug verbunden war.

Die Arbeitszeit der Angestellten.

Dem Reichswirtschaftsrat wird in diesen Tagen der Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitszeit der Angestellten vorgelegt. Der Entwurf hält am Werktag eine halbe Stunde fest, sieht aber zugleich gewisse Ausnahmen vor. In dem Entwurf wird genau bestimmt, in welchen Fällen und unter welchen Voraussetzungen Ausnahmen zugelassen werden dürfen. Dadurch ist die Befreiung der Behörden, Ausnahmen zugulassen, wesentlich eingeschränkt.

Der Gesetzentwurf über die Zwangsanleihe wird den Reichstag sofort in den ersten Tagen nach seinem Wiederaufzutreten im Juni beschließen. Auch die Vorlage betr. die Sicherstellung der Brotgetreideversorgung wird vom Reichstag noch vor der großen Sommertauseite behandelt werden.

Hottentottenauftand in Südwestsafrika.

Nach Meldungen aus Südwestsafrika ist dort ein Hottentottenauftand ausgebrochen, der auch auf die anderen Hottentotstämme übergriffen hat, so daß sich das ganze Protektorat des Deutsch-Südwestsafrika im Aufstand befindet. Die Anführer der Hottentotstämme haben bereits an früheren Aufständen teilgenommen. Die Regierung der Union hat in aller Eile eine Anzahl Regierungstruppen nach dem Aufstandsgebiet entsandt; es wird aber bezweckt, daß ihre Zahl ausreicht, um die Bewegung zu unterdrücken.

Früher und sich Leibbeschaden zuzufügen, sondern einzigen und allein darum, um den Geist der Rücksicht und Toleranz im deutschen Volke zu erhalten." Als nach der Gründung des Kaiserreichs das Lanzensteinchen nur noch eine Spielerei wurde, da traten allmählich an die Stelle der eisernen Rüstung alterter Reiterspiele, wie Ringkämpfen und Ringstechen, und immer mehr kamen Wettkämpfe zu Pferde auf, die schon vorher bei den modernen Städten mit den Maistränen zu Pfingsten verbunden worden waren. Von diesen Wettkämpfen bei den Turnieren des späteren Mittelalters nimmt unter wenigen noch seinen Ausgang, und die großen Frühlingskämpfe sind in ihrer Wurzel nichts anderes, als jene aldeutischen Ringstriebe, bei denen der Sieger eine Spende, zumeist ein rotes Tuch aus der Hand eines Mädchens erhält, während der letzte Meister Sport und Lohn erntete. Aus dem allgemein beliebten "Bauernturnen" zu Pfingsten, dießen Leibesfesten unsterblicher Kulturmitte, sind im 15. Jahrhundert die ersten großen Wettkämpfe entstanden, bei denen auch schon Gelbrennen ausgetragen wurden. Diese vollblütigen Reiterspiele, die sich auch heute noch in Bayern erhalten haben, sind freilich jetzt ohne jeden Zusammenhang mit dem Kämpfen, der dann zu Anfang des 19. Jahrhunderts von England aus bei uns wiederlebt wurde.

Ze mehr gegen Ende des Mittelalters die bürgerliche Kultur in den Vorbergen trat, desto stärker wurde gegenüber der ritterlichen Rasse die Waffe des Bürgers bevorzugt, zuerst die Armbrust und dann das Gewehr. Es entstehen nun als die Nachfolger der Turniere die Schülkämpfe, die zu Pfingsten gefeiert werden. Es ist der "Pfingstvogel", den sich die Schülkämpfer schaffen

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Ein weiterer Dampferneubau der Hamburg-Amerika-Slinie. Auf der Werft von Blohm & Voss in Hamburg ist ein weiterer Neubau der Hamburg-Amerika-Slinie von Stapel geladen. Das Schiff, das für Passagier- und Frachtfracht bestimmt ist, erträgt den Namen "Tanganja". Es ist 137 Meter lang, 18 Meter breit, 9 Meter tief und hat eine Bruttoraumgröße von 5100 Registertonnen, und eine Tragfähigkeit von 7300 Tonnen. Der Dampfer hat Turbinenantrieb mit einer Leistungsfähigkeit von 3700 indizierte BHP. Seine Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt 12 Meilen. Er verfügt über Passagiereinrichtungen in der 1. Klasse für 80, in der 2. Klasse für 100 und in der 3. Klasse ebenso für 100 Fahrgäste. Nach Fertigstellung soll das Schiff in den gemeinsamen Kursablauf der Woermann-Slinie, Deutschen Ostseefahrt-Slinie, Hamburg-Amerika-Slinie und Hamburg-Bremer Afrika-Slinie eingestellt werden.

Auf der 2. Tagessitzung des Deutschen Reichsbundes in Berlin wurde in der Sitzung das Thema: "Der kulturelle Kampf gegen die deutschen Minderheiten und ihre Selbsthilfe" behandelt. Dr. Steinen-Berlin bildete die romanischen, insbesondere französischen Methoden zur Unterdrückung des Deutlichkeit. Die Erziehung Frankreichs und die Unterdrückung des deutschen Bewußtseins, das sind die beiden Mittel unseres westlichen Nachbarn, die er mit aller Energie verfolgt. Die gewaltige Organisation der Union französische mit 11.000 Vereinen aller Gattungen und etwa 90 Millionen Mitgliedern ist für diesen einzigen Zweck ins Leben gerufen worden. In den gleichen Gebieten arbeitet man mit unentzüglich französischen Vorführern, mit Vorträgen, Theatervorstellungen, Konzerten, Fliegertreffen, Deichhallen, um auch so die deutschen Frauen zu gewinnen. In den Schulen verucht man, das französische Buch einzuführen. Kunstaustellungen werden veranstaltet, die Presse beeinflusst durch französische Propagandabüros, so in Ludwigshafen, Frankfurt a. M. und Wiesbaden. Man kauft Zeitungen und gründet eigene Zeitungen und Zeitschriften. Eine strenge Zensur sorgt dafür, daß nur das erreicht, was dem französischen Nachbar angenehm ist. Was wir tun müssen, ist, uns auf unsere Nationalität und unser deutsches Wesen zu besinnen. Nach ihm sprach Chefredakteur Ullmann-Berlin über die Randsatzmethode, der böhmisches Reichsabgeordneter Pastor Dr. Schmidt-Wobder über die böhmische Methode, Dr. Fischer über "Wirtschaftskatastrophe und Kulturreiß", und Provinzialabgeordneter Weigel-Berlin über "Das kultische Banden". Den wirtschaftlichen Kampf gegen die deutschen Minderheiten beleuchtete in der 3. Sitzung Dr. Peters-Brag in seinem Vortrag über Bodenreform als politische Waffe der Gegner. Ein besonderer Frauengesetz beschäftigte sich mit der Frauarbeit in den Grenzländern, mit der Heimathilfe für die Grenz- und Auslandsdeutschen und mit der Selbsthilfe durch internationale Organisationen.

Die Mitgliederdagung des Reichsbundes in Deggendorf nahm zwei Entschließungen an. Sie fordern im Hinblick auf die katastrophale Lage der kreisangehörigen Städte infolge steigender Anwohns der Kreisabgaben eine größere Rendierung des Landessteuergesetzes, eine den geistigen Ausgaben der Städte entsprechende, wirklich ausreichende Nebenverteilung von Steueranteilen und Steuerquellen unter Beteiligung des Landessteuergesetzes. Werner wird verlangt, durch eine sofortige Reform des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes und eine gerechte Verteilung der Provinzial- und Kreisabgaben auf die städtische und ländliche Bevölkerung eine Überlastung der Städte mit Kreisabgaben zu beenden. In der zweiten Entschließung wird die Beteiligung der Unterkirchen in der Behandlung der Städte von über und unter 10.000 Einwohnern bei Erhebung und Verwendung der Wohnungsabgabe gefordert. Werner wurden Petitionen angenommen, wonach die Realsteuern in vollem Umfang den Gemeinden zu überlassen sind. Eine wirkliche Grundsteuer für Stadt und Land soll eingeführt werden. Die Gewerbesteuer soll formell in ihren Klassen verbreitert werden, ihre Höhe entsprechend dem geistigen Wert gehalten werden, materiell sollen auch die freien Berufe erfaßt und Landwirtschaft und Wirtschaft einschließlich der Nebengewerbe herangezogen werden. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Bad Harzburg bestimmt.

Das bayerische Ministerium zur Frage der Getreideversorgung. Der bayerische Minister besaß sich in seiner vorgezogenen Sitzung mit dem Befreiung der Landesbauernkammer zur Frage der Getreideversorgung, der nach Form und Inhalt sich als Milizraumkundgebung gegen den Landwirtschaftsminister Wuglhof darstellt. Da sich der Ministerrat mit dem Landwirtschaftsminister solidarisch erklärt hat, ist somit allen Befürchtungen einer politischen Krise der Boden entzogen. Bezüglich der Getreideversorgung für 1922 kam der Ministerrat zu dem Ergebnis, daß zur Sicherung der Broterzeugung der Bediensteten und aus der Getreideernte 1922 eine bestimmte Menge Brots getreidet in öffentliche Hand gebracht werden müsse. Außerhalb soll ver sucht werden, auf dem Wege der Verbandungen zu einer Regelung der Getreideversorgung im Sinn der freiwilligen Ablieferung durch die Landwirtschaft zu gelangen. Mit den Einzelheiten des Reichsgetreidewurfs und den bayerischen Vorstößen hierzu wird sich der Ministerrat in nächster Zeit befassen.

Wegen Beleidigung des Hamburger Generalstaatsanwalts Dr. Lang wurde der Redakteur Häberle von der "Hamburger Nachrichten" zu 10.000 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Blatt hatte in einem Artikel dem Generalstaatsanwalt den Vorwurf gemacht, in mehreren Fällen sein

zum Ziel erfüllt, und solch Pfingstwogelschein wurde bestimmt im 18. Jahrhundert seiterlich begangen. Eine Chronik erzählt uns aus dem Jahre 1280, daß der schwäbische Herzog Boleslaus I. am Pfingstmontag dieses Jahres in Schleiden zum ersten Mal nach einem auf der Stange errichteten Pfingstvogel schreien ließ, und nicht lange danach hören wir, daß die "Schwabenbrüderlichkeit vom Zwinger" das Pfingstturnen in Breslau als das größte Volksfest beginnt. Noch heute gehört das Schreien nach dem Vogel und nach der Schreie in monatlichen Gegenenden zu den wichtigsten Pfingstspielen. Der König erhält manchmal als Preis einen Hut. Überhaupt wird der Schleidmontag hoch geachtet. Im Sauerlande sprang die ganze Schülengesellschaft über ein Tafentuch, das vom Schulverein und einer Königin gehalten wurde. Der feierliche Einzug des Schulvereins findet noch heute statt. Bahnhof sind die verschiedenartigen Pfingstspiele, die das deutsche Volk sich erfinden hat. Da gibt es das Rahmenjagen und Rahmen schwitzen, bei dem die Rahmen segnen über das Feld gespannt wird, das Rahmenwälzen, bei dem die Mädchen mit verbundener Augen auf einen unter einer Tonne gesetzten Sohn loslaufen. Das Tschlauen, bei dem nach bunten Tüchern gelauft wird um eine besondere Bestie. Pfingstspiele war auch die Regelstrecke, und der Volksumor zeigte sich in so grotesken Formen, wie dem mancherorts betriebenen Karrenrennen, bei dem jeder Karre sein Mädchen in einen Schuhkarren setzte und mit ihr auf einen mit Bresen geschmückten Pfingstbaum loszubrach; auf der Mitte des Weges wurde dann gewechselt, und die Mädchen mußten nun die Bresen schieden.

Der Ursprung des deutschen Sports im Frühjahr.

Pfingsten, das aldeutsche Frühjahrstest, ist aufs engste verbunden mit der deutschen Freude am Sport und Spiel, die sich bereits bei den alten Germanen so urwüchsig auswies. Als Volksfest ist es noch heute ausgezeichnet durch die Fülle der verschiedenartigen Wettkämpfe, die in diesen Tagen auf Dorflängen und Flur betrieben werden. In diesen vollblütigen Leistungswettbewerben zeigte sich die heutige Turnkunst ihr natürlich erwachsenes Vorbild. Da gab es Wettkämpfe, in denen die während des langen Winters weniger betätigten Leibkraft auf Erprobung der alten Geschicklichkeit und Tüchtigkeit drängte. Die Stammes- und Gaugemeinden fanden zu dem sog. "Maifeld" zusammen, um untereinander die Kräfte zu messen, und diese Zitate des "Maifeldes", das zu Pfingsten auffand, erhielt sich im Mittelalter, wo die großen Turniere auf diese Fest gelegt wurden. So entstand z. B. Friedrich Barbarossa zu Pfingsten 1184 alle Ritter und Edlen des Reiches nach Mainz, um hier seinen Söhnen die Schwertkunst zu erzeigen. 70.000 Ritter und Knappen vereinigten sich zu Turnieren und Wettspielen, und dabei ging es ziemlich wild und blutig her. Die Ritter eiferten deshalb gegen eine solche Verwaltung des Pfingstfestes, aber selbst so hohe Würdenträger des Krieger, wie der Erzbischof Dietrich von Mainz, veranstalteten Pfingstturniere, und der Erzbischof entschuldigte sich 1448 auf eine Vorhaltung des Papstes Sigismund mit der echt sportlichen Begründung, "dass viele Wettspieler nicht wappnen, um der Titel zu

Amtspflicht dadurch verfehlt zu haben, daß er aus politischen Gründen die Einführung von Strafverfahren unterlassen habe.

Der vorläufige Reichsminister für Finanzen rümpfte in seiner gezeigten Sitzung dem Auschubbericht zur Haftschuldenordnung zu, ebenso dem Gesetzentwurf zur Neuregelung der staatlichen Gehälter.

Deutsch-rumänische Finanzkonferenz. Wie "Advertit" meldet, wurde die deutsch-rumänische Finanzkonferenz, die in Bukarest zusammengetreten sollte, infolge der Abwesenheit des finanzministerialen Brattana zunächst bis zum 8. d. M. verschoben. Auf dem Programm der Konferenz stehen die folgenden drei Fragen: 1. Das rumänische Golddepot bei der Reichsbank, 2. die Ausgabe von Papiergeld durch die deutsche Armee während der Besetzung Rumäniens, die Errichtung des Gegenwertes durch Deutschland und die Stabilität der Erhaltung, 3. die Frage der sequestrierten deutschen Güter.

Der Reichshaushalt Wirth hat gestern abend Berlin zu fahrem Urlaub verlassen, um sich nach Freiburg i. B. und Konstanz zu begeben.

Nabel aus Berlin abreist. Nach der "B. B. am Mittag" meldet die "Musik-Zeitung", daß Karl Nabel vorgesehen ist, mit dem Mitglied der russischen Generalkonvention, Litwinow, von Berlin nach Moskau überreist sei. Tschitscherin dürfte erst nach Pfingsten aus Genf in Berlin eintreffen.

Verkehrsstreit in Hamburg. Die Hamburger Verkehrsarbeiter treten am heutigen Sonnabend in den Streik. Grund sind Gewalttaten.

Der Gesetzentwurf zur Behebung der Notlage der Presse. Freitag nachmittag wurde in Berlin eine Presseversammlung und daraus eine Kabinettssitzung über den Gesetzentwurf zur Behebung der Notlage der Presse abgehalten. Die Richtermeinsamkeit, daß der Gesetzentwurf noch einmal an die Kabinettsgutachtoren worden sei, trifft also nicht zu.

Jugoslawien.

Deutsches Judenangebot an Belgrad. Dem Belgrader Gemeindepräsidenten ist seitens deutscher Unternehmer ein Angebot unterbreitet worden, auf Errichtung einer großen Gemeindehalle. Die Firmen bieten neben der Installation einer großen Gemeindehalle auch die Er-

Des Pfingstfestes wegen

kommt die nächste Nummer vom Riesaer Tageblatt am Dienstag (8. Feiertag) abends heraus. Anzeigen-Annahme täglich von 10 bis 8 Uhr an in der Geschäftsstelle, Riesa, Goethestr. 59, Fernsprecher 20. Kleine Anzeigen bringen guten Erfolg.

Amerika.

Die Handelskommision für die alliierten Streitkräfte bei Amerika ist Donnerstag zum zweiten Male seit ihrer Einsetzung durch den Kongress zusammengetreten. Am Schlus der Sitzung wurde mitgeteilt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten bereit sei, die Verhandlungen mit einer Delegation französischer Finanzfachverständiger über die französische Kriegsschuld aufzunehmen. Es ist aber noch kein Zeitpunkt für das Eintreffen dieser Delegation festgesetzt.

China.

Tagung des republikanischen Parlaments. Reuter meldet aus Peking, daß das ehemalige republikanische Parlament, das seit 1917 nicht mehr tagt, jetzt in Tientsin versammelt und ein Programm annahm, das auf die Einigung Chinas hinzweist. Dieses Parlament hat die Präsidenschaft Chinas dem früheren Präsidenten Li Quan eingewiesen, der den Posten jedoch abgelehnt hat.

Sport.

Fußball. Riesaer Sportverein. Feiertags-Spiele. Der Norddeutschenmeister folgt einer Einladung nach Weimar am 1. Feiertag zum Spiel gegen den Sportklub. In Riesa, Schw. Platz, am 2. Feiertag: 10.11.-12 Uhr. Wacker-Leipzig 3. An. gegen R. S. B. 2. An. 1.-2 Uhr. Wacker-Leipzig 4. An. gegen R. S. B. 3. An. 2.-3 Uhr. Weissen 08 3. Jugend gegen R. S. B. 2. Jugend. — Die 2. Mannschaft unternimmt eine Pfingststraße und Tragebitze und spielt am 1. Feiertag in Lauter, am 2. Feiertag in Jahnshaus bei Thurn Werbeschläge.

Spielvereinigung 8. 1. Mannschaft steht am 1. Feiertag der 1. Elf der Sport-Vereinigung Halle auf dem Schwarzen Platz gegenüber. Anfang 4 Uhr. Die 2. Mannschaft führt am 1. Feiertag nach Bischleben und trägt am 2. Feiertag Freundschaftsspiel in Cossebaud aus. Jugendabteilung. Die 1. Jugend folgt der Einladung der Dresdner Spielvereinigung 1. Jugend (Dresdner Meiller) am 2. Feiertag, während die 1. Knaben am gleichen Tage gegen 1. Knaben Ruhland Spiel ausübt.

Hause höchstzahlend

Photogr. Apparate, Prismen-Ferngläser, (auch Teleskop) Schreibmasch., optische und elektr. Instrumente usw. Verkaufe erschließiges Zielfernrohr. Photograph Mittner, Mühlberg (Elbe).

Achtung!

Mache hierdurch bekannt, daß ich **DF** von jetzt ab sämtliche oben Produkte einkauf: Altkupfer Altmessing Altblei Lampen Zeitungen Papier Knochen Weinflaschen u. höhe grühere Wosten ab. August Piotrowsky Neuweida, Hauptstr. 13

Biegen-Biebel-Nähn-Dampfer- und alle anderen Arten kaufen Otto Meißner Fettwaren, Altmarkt 3.

Gelle

Weiditzer, 450-500 m lfd. Stiel, 350 m laufend hat sehr günstig abzugeben Paul Bennewitz, Bautzen, Fernstr. 76.

Bindegarn

Reichsamt, 450-500 m lfd. Stiel, 350 m laufend hat sehr günstig abzugeben Paul Bennewitz, Bautzen, Fernstr. 76.

Mais Maischrot Hafer Roggenkleie Weizenkleie getr. Schnitzel Leinmehl empfiehlt G. Heinig Langenberg.

1-2 Scheffel ansteckender Ale (Umaeba, Heyda) zu kaufen gesucht. Offeren unter H. M. 8988 an das Tageblatt Riesa. Ein großerer Wosten

gute Speisefertigfosseln Bentzer 200 M., verkauft Hermann Schmidt, Gröba, Georgiplatz 8.

Lager-Karamell-Einfach-Bier

in Flaschen empfiehlt Gaffhof Zeithain.



Vorfallnummern

unter die Riesaer gesellt, vertrieben wird. Dieser ist knapp und leicht. Gleichzeitig erhält bestell. Preis. G. ist gut im Christmad. besser zu verwenden. Mitte und November.

Die Heeresgeräteschule unter Aufsicht des landwirtschaftlichen Kreisvereins. Lager: Leipziger, Rosenthaler Str. 13, Tel. 2992.

kleines Fahrrad gebrauchtes Fahrrad für blaue Anabene kaufen gesucht. Off. unter G. M. 8982 an das Tageblatt Riesa.

Ziehung 20.-24. Juni.

Geld-Lotterie des Bandesvereins Sächsischer Heimatshut in Dresden.

Hauptvertrieb: Ad. Müller & Co. Leipzig, Brühl 10/12. Höchstgewinn im günstigsten Falle

100 000 M.

60 000 M.

40 000 M.

20 000 M.

10 000 M.

5 000 M.

u. s. w.

Lose zu 5 M. (Wertgeld u. Wert 2.50 M.) bei den Staatslotterie-Gewinnern und den durch Plakate bekannten Geschäften.

Herrenrad (neue Gummiradierung) im Auslaß sofort zu verkaufen. Zu erkennen im Tageblatt Riesa.

Färbe zu Hause nur mit

Heitmann's Farben

Erhältlich in Drogerien u. Apotheken

Bereinsabzeichen

Emaile, Prägungen, Musterblatt umsonst. W. Ober. Leipzig, Conn.

II Sommersprossen

Ein einfaches wunderbar. Mittel teile ich gern jedem kostenlos mit. Frau W. Boloni, Hannover N 884. Schleife 108.

Rat

für Frauen

Alle Spalten. Artikel, Tropf, Tee, Gummimwaren u. c. Bei Auftragen Rückporto erf.

O. Konietzky,

Leipzig, S. Sidonienstr. 24, port. z. Ecke Wallstraße.

Handdrämmaschine

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis an Gruß Rallich, Riesa.

Pianino

m. prächt. Ton, in best.

Qualität, m. Garantiechein

preism. z. verl. Dresden, Güterbahnhof 12, 1. Dienst.

Eich. Dipl. Schreiber, m.

Bücherdr. Druckerei, guter, zu kaufen gesucht.

Angebote unter K. M. 8986 an das Tageblatt Riesa.

Gr. Göschken, Fleischerei

m. neuem Baumwoll-über.

Zu erste, im Tagebl. Riesa.

Mod. farb. Bordenhut

z. verl. Goethestr. 46/3.

Herrenrad (neue Gummiradierung) im Auslaß sofort zu verkaufen. Zu erkennen im Tageblatt Riesa.

Buchstelle im Land- und Forstwirtschaftlichen Bezirksverband Grossenhain.

Buchführung für bäuerliche und Großbetriebe. Anmeldungen für Neuanmeldungen ab 1. Juli bereits jetzt erbeten.

Das beliebteste aller Waschmittel

Hertzler's Schnee-Witt

darf in keinem Haushalt fehlen!



Wittenberger Hersteller: Fa. Herber jun., Seifenfabrik Nordhausen. Man achtet streng auf die geistlich gesch. Packung und weiß minderwertige Nachahmungen im eigenen Interesse zurück. — Bis haben in allen einschlägigen Geschäften. Großhandelsvertrieb:

F. W. Thomas & Sohn, Riesa

Hauptstraße 69 — Telefon 212.

Händler und Häusler

kaufen Damast, Stangenleinen, Tischläufer, Hemdenstoff, Handtücher, Anteile, Unterteil, Blaudruck, Blanette, Mousseline, Mantelstoff usw. zu billigen Preisen bei Stephan Zeilmann jr. Dresden, Weberstraße 1, II.

Größeres Güter-Spezial-Geschäft sucht Verbindung mit Ausläufer von

la Landbutter und Eltern.

Abnahme jeden Quantums bei höchsten Preisen und promptester Raff. Offeren unter L. O. 687 an Invalidenbank Chemnitz.

Rahmreichste

Alpen-Milch

"Bären-Marke"

ungen. Kondensiert in Alten & 48 Dosen

& 12 Unzen

aus erster Hand, direkt von der Fabrik

offiziell auslaufend frisch eintreff. Waggons

Große Import-Gesellschaft m. b. H.

Leipzig, Mich. Wagner-Str. 10. Tel. 12069

Milch in Kauf der

Berliner Alpenmilchges. Staaten (Schweiz)

Alpenia-Als. Ges. Biffenholen (Allgäu).

Gut eingel.

Vertreter gesucht.



JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT,
JUNI DRESDEN 1922 SEPT.

DEUTSCHE ERDEN

PORZELLAN / KERAMIK / GLAS

GESCHICHTLICHE ABTEILUNG / KONGRESSE

VERANSTALTUNGEN / VERGnüGUNGsvIERTEL

Jährliche industrielle Ausstellungen von Erzeugnissen hoher

Qual. in Stoff, Formung und Arbeit

Wirtschaftlich geführt vom sächsischen Staat und der Stadt Dresden

Die Spar- und Girolasse der Stadt Riesa bleibt den dritten Pfingstfeiertag geschlossen.



Sonntag, 1. Montag, 2. und Dienstag, 3. Pfingstfeiertag.

— Elektrotechnik und Mechanik! —

Wir übernehmen und empfehlen:

Aufbauung von Licht-, Krafts. und

Klimaanlagen mit bestem Material

Neukonstruktion von Motoren

Reparatur sämtl. elektrischer Ausrüstung schnell u.

Preiswert — Sicherungsmaterial — Glühlampen

für 110 und 220 Volt in allen Herzenstärken u.

Formen — Beleuchtungsförder aller Arten —

Teller, Bügeleisen und Kochtöpfe.

Blum & Gaertner, R.-G., Gröba

Georgiplatz 8 — Gerius 1. Tel. 623.

Parkeett füssböden für Fabrik-

und Wohnräume direkt auf alte ausgetretene Dielen u.

billiger als Linoleum. Parkettfabrik

Oskar Goldin jun., Uebelbach 1. Tel. 84.

Café Promenade. An beiden Feiertagen Künstler-Konzert.

Am 2. Feiertag Frühschoppenkonzert.
Vorläufiges Preis. 10 Schillers. 10 Pfennig.

Ihre heute vollzogene
Vermählung
geben hierdurch bekannt
Oskar Richter u. Frau Marika geb. Hellner.
Neu-Gröba / Riesa, 8. Juni 1922.

Ihre am heutigen Tage vollzogene
Vermählung geben bekannt
Richard Börner und Frau
Elsa geb. Zieger
Weida, Pfingsten 1922.

Alfred Hofmann
Elisabeth Hofmann geb. Fahrer
Vermählte
Gröba, Pfingsten 1922.

Dipl.-Ing. Alfons Strauß
und **Frau Marthe Strauß geb. Schneider**
geben ihre **Vermählung** bekannt.
Wachwitz (Bez. Dresden), Pappitzer Weg 11,
den 8. Juni 1922.

Paul Sperlich
Frieda Sperlich verh. gew. Werner
grüßen als Vermählte.
Riesa / Pfingsten 1922 / Chemnitz.

Ihre Vermählung zeigen an
Dr. med. Hans Bilke
Margarete Bilke geb. Fritzsche
Riesa / 8. Juni 1922 / Oelsnitz (Erzgeb.).

Ernst Magner
Berta Magner geb. Saurien
Vermählte.
Riesa / 21. Mai 1922 / Elberfeld.

Ihre Vermählung zeigen an
Kurt Steglich
Hilma Steglich geb. Schlegel
Riesa - Freiberg.

Wir beeintr. uns, zugleich im Namen
unserer Eltern, unsere Verlobung
bekannt zu geben.
Margarete Vogel
Hans Auerbach
Riesa / Dresden, Pfingsten 1922.

Paula Schneider : **Georg Borgmann**
grüßen als Verlobte.
Böhla. Pfingsten 1922. Riesa.

Mata Wünsche
Hermann Schneider
Verlobte
Ursdorf Pfingsten 1922.

Else Dommitzsch
Albert Godörklewicz, Kaufmann
Verlobte
Nünchritz Pfingsten 1922 Dresden

Lina Threnitz
Martin Lieske
grüßen als Verlobte.
Nünchritz / Pfingsten 1922 / Langenberg.

Die Verlobung ihrer Kinder
Johanna und Alfred
geben bekannt

Eduard Schroth und Frau
Lina geb. Arnbold
Mohorn (Bez. Dresden)
Louis Bendler und Frau
Ida geb. Gießmann
Poppitz.

Meine Verlobung mit
Fräulein
Johanna Schroth

beehre ich mich anzuseigen.
Alfred Rendler
Poppitz.
Pfingsten 1922.

Die Verlobung ihrer Tochter
Hanni mit Herrn **Conrad**
Rohkrähmer zeigen hier-
durch an

Schneidermeister **Oskar Beeg**
und **Frau**.

Hanni Beeg
Conrad Rohkrähmer

Verwaltungsbeamter
Fw.-Leutnant a. D.
Verlobte.

Gohlis, Pfingsten 1922.

Statt Karten.
Die Verlobung ihrer Kinder
Johanna und Otto

geben hiermit bekannt
Eduard Böhnl und Frau
Clara geb. Näser
August Wollgast und Frau
Mathilde geb. Schulz.
Riesa a. Elbe Techow
Hauptstr. 40. (Prignitz).

Johanna Böhn
Otto Wollgast

Verlobte
Riesa, Pfingsten 1922.

Ihre Verlobung geben nur hierdurch bekannt

Helene May
Willy Golde

Riesa Pfingsten 1922 Stuttgart.

Alma Kirsten
Kurt Bretschneider
beehren sich zugleich im Namen der Eltern
ihre Verlobung anzugeben.
Poppitz / Wilsdruff, Pfingsten 1922.

Martha Bergmann
Ernst Fehrmann
Verlobte
Neu-Weida Dresden, s. St. Riesa
Pfingsten 1922.

Willy Schmidt
Hedwig Schmidt
geb. Hüller
Vermählte
Gröba / Riesa
Pfingsten 1922.

Selma Kreitzschmer
Wilhelm Schemmel
grüßen als Verlobte
Riesa Gohlis
Pfingsten 1922.

Wir beeintr. uns, zugleich im Namen unserer
Eltern, unsere Verlobung bekannt zu geben.
Frieda Schmidt
Kurt Pelz
Mersdorf / Gröba, Pfingsten 1922.

Linda Kühne
Erich Mill
Verlobte
Riesa Pfingsten 1922. Riesa

Erni Kluttig
Rolf Koschmieder
grüßen als Verlobte
Röderau
Bad Schandau
(s. Dresden)
Pfingsten 1922.

Else Neumann
Kurt Hennig
Verlobte
Gröba / Berlin, Pfingsten 1922.

Saat-Acker-Eggen
empfiehlt ab Lager
Rob. Schlegel, Streumen.

Lina Vogel
Alfred Müller
geben zugleich im Namen beider Eltern ihre
Verlobung bekannt.
Sobersen / Leipzig, Pfingsten 1922.

Rapid
Sturz-
Buttermaschinen
(Kraft- u. Handbetrieb)

Hand-
Butterkässer
in allen Größen, dgl.
für Siegenhalter
empfiehlt
Böttcher P. Taupitz
Dresden, Ferndorf 292.

Sildegard Süntel **Martha Graf**
Arno Wittig **Bernhard Süntel**
Böhla Möhrisch Schierich Böhla
Pfingsten 1922 Pfingsten 1922
Verlobte.

Ihre Verlobung beeintr. sich hiermit anzugeben
Alma Hofmann
Arno Böttcher
Neuweida / Pfingsten 1922 / Poppitz.

Ihre Verlobung beeintr. sich auszuzeigen
Agnes Koził
Erich Prötzschner
Riesa / Pfingsten 1922 / Greiz.

Friedel Henkschel
Karl Schulze
grüßen als Verlobte.
Röderau / Pfingsten 1922 / Weida.

Elsa Thomass
Karl Siegel
Gröba grüßen als Verlobte
s. St. Golbern
Pfingsten 1922.

Hulda Müller
Otto Lucas
Verlobte
Böhla Mauth
Pfingsten 1922.

Elsa Föhste
Rudolf Hegewald
Verlobte
Riesa / Dresden-Möckwitz
Pfingsten 1922.

Otto Wadewitz und Frau
 danken herzlich für erwiesene Aufmerksamkeiten
und Ehrenungen an ihrem Hochzeitstage.
Führhaus Böbersen, 31. Mai 1922.

Schmidts Café u. Weinstuben, Nünchritz
Unser schönen schattigen Garten
und untere freudlichen Volksstätten
halten den Pfingstausflüglern zum
Besuch bestens empfohlen.
Während der Feiertage: Torte.
Um regen Zufluss bitten
Louis Schmidt und Frau.

Gasthof Heyda.
Sonntag, 1. und Montag, 2. Pfingstfeiertag
seine öffentl. Ballmusif.
Hierzu laden freundlich ein. S. Sommer.

Gasthof Gohlis.
2. Pfingst- feiertag
seine Ballmusif,
Anfang 4 Uhr, wozu freundlich einlädt S. Sommer.

Vereinsnachrichten
Spielvereinigung. Abfahrt 1. Jugend u. Dresden
1,7 Uhr. 1. Knaben stellen 1 Uhr am Schiff.

Riegerverein „König Albert“ Riesa.
Hauptversammlung am 18. Juni 8 Uhr in der
Elbterrasse. Anträge 8 Tage vorher schriftlich ein-
reichen. Unentbehrlich Gebende haben die betr.
Satzungsbestimmungen zu beachten.

Rapide
am 9. Juli 1922.
Befrei. Zeichnung der sich beteiligenden Reiters
findet Mittwoch, den 7. Juni, abends 7,9 Uhr
außerordentl. Versammlung
im „Wettiner Hof“ statt. Nichtmitglieder werden
hierzu auch eingeladen. Der Vorkauf.

Jamilienfestlichkeit halber
bleibt mein Geschäft Dienstag, 6. Juni (3. Feiertag)
geschlossen.
Franz Heinze, Gohlis, 28.

Aus Haus, Hof, Garten.

Nachdem verboten.

Wie sind die Jungen nach dem Wetter und die neuen geborenen Siegenländer zu behandeln?

Ein Zusatzbericht von Dipl. Sanitäter Käfer-Höhe.

Kommt der Mädel zu seinem Nachbar und fragt ihn, was nach der entzündlichen Geburt mit den Siegenländern zu geschehen habe. Siegenländer begegnet ihm mit erhabtem Nachdruck: „Nicht nach der Geburt soll die Siege ihre Männer abholen, damit sie tragen werden und sich nicht erkranken, hauptsächlich aber, damit das Blut dadurch in Verfassung kommt. Weiters wird es auch gezeigt, dass Überleben der Jungen mit einem Strudelwind oder einem Sturm bei besser als das Abholenlassen, doch bin ich der Aufficht, dass das Katastrophale auch das Beste ist.“ Da geht es die ganze Zeit. Du möchtest aber wissen, was es ist? Es kommt, dass das Ministerium das Jungen nicht abholen will, allerdings kann man sich da helfen, indem man das Jungen so legt, dass die Selle freistellt auch bei Nacht im Gestängesaal hergestellt werden müsste, ist es durch Ausbildung einer eisernen Spanne über sonst eines Belastungsmittels, weil — wie die Amerikaner behaupten — selbst dann die Fruchtüberlast ganz einem gefährdet werden! — Bis jetzt war uns aus selbst gemachter Erfahrung noch bekannt, dass die Fruchtüberlast, d. h. das vermehrte Überlegen zwang und allein durch zweckmäßige Führung erreicht werden kann, obwohl von dem vorherigen Vorzug, dem dieser einzelne Rassen hat, wie z. B. die Japoneise Studenten, welche tatsächlich auch in der Regel im Gestängesaal eine preußische Gelene beginnt und zwar bis zu 30 und selb 40 Meter, während andere Rassen eben gewöhnlich ohne Ausnahme im Juni-Juli aufbrechen und vor Januar-Februar bei heraufziehenden Dürren sich nicht zum Überlegen herabstellen. Nun, sei dem, wie ihm wolle, wir möchten bestimmt nur auf eine Gefahr hinweisen, die mit dem Sicht-Gerüsten verbunden ist. Bekanntestenfalls legen die Vögel, speziell aber unsere Haushälter (Söhne, Tochter und Geschwister) am liebsten ihr Eier an verdeckte Orte und darum gab man ihnen auch bisher durch Anbringung von Spinnweben — mit einem Spinnennetz versehen, um die Vögel zum Einholen ihrer Beute zu veranlassen — immer im dunklen Gelegenheit hierzu. Als Beweis hierfür gilt auch die Tatsache, dass Vögel vielfach sich auf geheimen Spinnweben selbst an dunkle Orte legen, d. h. sie legen an verdeckten Orten 10—20 Meter und betrachten die, ohne dass die Eigentümlichkeit eine Ahnung haben hat, et weiß doch in der Regel, dass die eine oder andere Feste feiert. In 3—4 Wochen kommt es zu seiner großen Überreifung mit einer schönen Lüftelblüte wieder zum Fortschreiten. Das aber nun, wenn diese Lüftelblüte Tag und Nacht Licht im Stalle haben? Gewiss halten sie dann ihre Eier möglichst lange im Schatten und nutzen eine Gelegenheit ab, in welcher sie im Freien im Stalle einen Bereich annehmen können, um die Frucht des Verteilens unverzerrt in der Tiefheit beziehungsweise in der Vertieftheit befreien zu können. So wird man also sicher manches Verstecken benötigen, weil man diese Eier oft gar nicht findet, aber weil es ausserdem hier Gelegenheit haben, ihren Nutzen zu befrachten. Darauf wird der Nachbar gut daran tun, am Witterungsformen festzuhalten, d. h. an einer guten und gleichmäßigen Fütterung!

„Du bist recht, Mädel, die Siege beharfen nach beendigtem Geburtsgeschehen die Ruhe, um das Tier zu beruhigen, fassst Du mir recht wohl irgend etwas ganz zu machen geben; ich gebe meinen Siegen immer eine kleine Schüssel Brots mit Wasser. Umbrig's aber lohrt ich es gar nicht ungekört und erst nach ein paar Stunden, wenn das Tier wieder frischheit zeigt, gebe ich ihm einen warmen Fleischtrank. Im Einmengen von Fleisch habe ich während des Krieges höchstens auch eine Bratwurst gegessen, doch sollte ich den Fleischmarkt nie wieder, sonst, wenn das Brod knusprisch schmeckt. Du gut dort man es aber in den ersten Tagen des Abkommandos mit dem Tier nicht meinen, da große Mengen von Butter leicht zu Verfaulungsstörungen, Faulseßentzündung oder Durchfall führen können. Ich fürchte in den ersten Tagen nach der Geburt aber auf und trifft doch gebe ich das Butter in mehreren kleinen Gaben.“

„Was wie heißt Du es mit den Jungen?“ Das erste und meiste Wissen nach allgemeinwissenschaftlich ist, dass es den Jungen gleich nach erfolgter Geburt den Nabel vorstreckt, aber gründlich mit einer desinfizierenden Alkoholfat abwascht, z. B. mit Alkoholfat nach ein Abwaschen des Nabels endet mit einem in reinem Alkohol eingesetzten Zirkel, und viel empfohlen. Unbedingt unzweckig ist es, dass das Jungen die Nabel- oder Kolotrichumkrankheit der Mutter erhält. Ich verbinde meine Jungen zum Abschluss in ein eigenes Kleidetabak, wo sie nicht angeknüpfen werden. Dort gehen dann die Jungen schon nach einigen Stunden selbst zum Gansen, oft verloren können sie sogar noch 2 bis 3 Stunden zu laufen. Allgemein ist es aber, dass man unter normalen Verhältnissen vor dem Abschluss der Nachgeburt die Jungen nicht an die Mutter heranzulassen sollte, da dadurch das Risiko der Nachgeburt verhindert aber doch erhöht wird. Die Kolotrichumkrankheit ist aber unbedingt erforderlich, da durch diese das Narrenhaar groß und dichter wird. Es kommt dies daher, weil es viel Magenflüssigkeiten enthält, die abströmend wirken. Auch heißt die Kolotrichum einen Nebenweg von der Blutversorgung zur Milchversorgung dar, so dass die Versorgung leichter ist. Nach dieser Kolotrichum der Natur, leben Butterübertragung möglichst sorgfältig und vorbehaltlos bei britischen Männern auch sehr selten, dass immer, wo es auch sei, der Übergang von einer Rüttelung zur anderen langsam zu geschehen hat. Ganz seltsam hilft mir die Weißmilch zu Staub mit normaler Zusammenfassung am, welches sie vor etwa 8 Tagen nach dem Geburten auch das Kropp nicht verträgt. Doch darüber müssen wir uns ein andermal unterhalten, meine Freude wird es Ihnen zeigen, doch inswischen das Ellen hat wurde. Also

ich weiß, Mädel!“ Auf Wiedersehen, Nachbar, und einen schönen Brust an Deine Frau; sag ihr nur, Du hast einen wissenschaftlichen geräumt, dann wird der Mädel, der Du geboren bekommst, auch nicht so schwere aufstellen.“ Nachdem natürlich sich die beiden die Hände und gingen auseinander.

Welt oder Gnadeheit im Gestängesaal.

Die Frage, ob der Gestängesaal nicht über dunkel sein soll, ist zunächst nicht in Rede, sondern auch im Tageszeitungen selbst aus Sprache geflossen und leider zu Gunsten der „Gnadeheit“ entschieden worden. Ja, die Bevölkerung zu Gunsten der letzteren ging gegen so weit, dass die Selle freistellt auch bei Nacht im Gestängesaal hergestellt werden müsste, ist es durch Ausbildung einer eisernen Spanne über sonst eines Belastungsmittels, weil — wie die Amerikaner behaupten — selbst dann die Fruchtüberlast ganz einem gefährdet werden! — Bis jetzt war uns aus selbst gemachter Erfahrung noch bekannt, dass die Fruchtüberlast, d. h. das vermehrte Überlegen zwang und allein durch zweckmäßige Führung erreicht werden kann, obwohl von dem vorherigen Vorzug, dem dieser einzelne Rassen hat, wie z. B. die Japoneise Studenten, welche tatsächlich auch in der Regel im Gestängesaal eine preußische Gelene beginnt und zwar bis zu 30 und selb 40 Meter, während andere Rassen eben gewöhnlich ohne Ausnahme im Juni-Juli aufbrechen und vor Januar-Februar bei heraufziehenden Dürren sich nicht zum Überlegen herabstellen. Nun, sei dem, wie ihm wolle, wir möchten bestimmt nur auf eine Gefahr hinweisen, die mit dem Sicht-Gerüsten verbunden ist. Bekanntestenfalls legen die Vögel, speziell aber unsere Haushälter (Söhne, Tochter und Geschwister) am liebsten ihr Eier an verdeckte Orte und darum gab man ihnen auch bisher durch Anbringung von Spinnweben — mit einem Spinnennetz versehen, um die Vögel zum Einholen ihrer Beute zu veranlassen — immer im dunklen Gelegenheit hierzu. Als Beweis hierfür gilt auch die Tatsache, dass Vögel vielfach sich auf geheimen Spinnweben selbst an dunkle Orte legen, d. h. sie legen an verdeckten Orten 10—20 Meter und betrachten die, ohne dass die Eigentümlichkeit eine Ahnung haben hat, et weiß doch in der Regel, dass die eine oder andere Feste feiert. In 3—4 Wochen kommt es zu seiner großen Überreifung mit einer schönen Lüftelblüte wieder zum Fortschreiten. Das aber nun, wenn diese Lüftelblüte Tag und Nacht Licht im Stalle haben? Gewiss halten sie dann ihre Eier möglichst lange im Schatten und nutzen eine Gelegenheit ab, in welcher sie im Freien im Stalle einen Bereich annehmen können, um die Frucht des Verteilens unverzerrt in der Tiefheit beziehungsweise in der Vertieftheit befreien zu können. So wird man also sicher manches Verstecken benötigen, weil man diese Eier oft gar nicht findet, aber weil es ausserdem hier Gelegenheit haben, ihren Nutzen zu befrachten. Darauf wird der Nachbar gut daran tun, am Witterungsformen festzuhalten, d. h. an einer guten und gleichmäßigen Fütterung!

„Du bist recht, Mädel, die Siege beharfen nach beendigtem Geburtsgeschehen die Ruhe, um das Tier zu beruhigen, fassst Du mir recht wohl irgend etwas ganz zu machen geben; ich gebe meinen Siegen immer eine kleine Schüssel Brots mit Wasser. Umbrig's aber lohrt ich es gar nicht ungekört und erst nach ein paar Stunden, wenn das Tier wieder frischheit zeigt, gebe ich ihm einen warmen Fleischtrank. Im Einmengen von Fleisch habe ich während des Krieges höchstens auch eine Bratwurst gegessen, doch sollte ich den Fleischmarkt nie wieder, sonst, wenn das Brod knusprisch schmeckt. Du gut dort man es aber in den ersten Tagen des Abkommandos mit dem Tier nicht meinen, da große Mengen von Butter leicht zu Verfaulungsstörungen, Faulseßentzündung oder Durchfall führen können. Ich fürchte in den ersten Tagen nach der Geburt aber auf und trifft doch gebe ich das Butter in mehreren kleinen Gaben.“

Tauschpflanzen für den sommerlichen Grabbaum.

Bei der Frage, wie der Graboberfläche für den Platz des Sommer zu vermeiden ist, kommt es auf die Frische und die Mittel an, welche man annehmen will. Für die einfachen Grabhügel ist in jedem Fall Sommerzubuten vorzusehen, für mittlere Kopf- und Flurblumen für wohlhabende Staaten sind halbblättrige überall zu empfehlen, weil ihr Blatt nicht nur auf eine gewisse Zeit bestehen soll und der Anblick der abgeschnittenen Blätter nicht gerade schön auf das Auge wirkt. Simplicia blühen einige niedrige Sorten als Blühpflanzensäulen, deren Blüte längere Zeit hält, empfohlen werden. Dahin gehören Schmalzarten, Hornveilchen, Primeln, Rosinen und Goldstaub. Von den unteren Blüten an die Ausdehnung der Blumen zur Zeit der Blüte und pflanze selber zu weit als zu eng. Von Sommerblumen nenne man Sorten, die eine lange Blütenzeit haben, z. B. Gladiolen, Rosebush, Rosenmaul, Blaues, Kapuzinerkresse, Blätter, Delphinie, Akazie, Berberis, Butternut. Blühpflanzen werden ausgesetzt, so die Gräberpflanzen und am Ende gebunden. Im Betracht kommen: Buchen, Bergrosen, Begonien, Hortensien, Hibiscus, Salmen, Lippstullen. Beurtheilt hat man mit guten Erfolg auch Weintraube- und Walnussbäumen angepflanzt. Sie blühen überzeugend und regelmäßig bestimmt, den ganzen Sommer über bis in den Herbst hinein. Jämmer kostete man, dass die Zuordnung so erfolgt, dass die hohen und schnellwachsenden Blühpflanzen ihren Platz am Kopfende über in der Mitte des Grabhügels erhalten, während die langsam wachsenden und niedrig bleibenden nicht nach dem Rande und Suhne zu gestanzt werden. Jedoch muss ein Stiel, abgebastet zwischen den Beplanzungen bestimmt, dass es sich um eine Pflanze handelt, die nicht so leicht wie die anderen Blühpflanzen aussetzen kann.

„Was wie heißt Du es mit den Jungen?“ Das erste und meiste Wissen nach allgemeinwissenschaftlich ist, dass es den Jungen gleich nach erfolgter Geburt den Nabel vorstreckt, aber gründlich mit einer desinfizierenden Alkoholfat abwascht, z. B. mit Alkoholfat nach ein Abwaschen des Nabels endet mit einem in reinem Alkohol eingesetzten Zirkel, und viel empfohlen. Unbedingt unzweckig ist es, dass das Jungen die Nabel- oder Kolotrichumkrankheit der Mutter erhält. Ich verbinde meine Jungen zum Abschluss in ein eigenes Kleidetabak, wo sie nicht angeknüpfen werden. Dort gehen dann die Jungen schon nach einigen Stunden selbst zum Gansen, oft verloren können sie sogar noch 2 bis 3 Stunden zu laufen. Allgemein ist es aber, dass man unter normalen Verhältnissen vor dem Abschluss der Nachgeburt die Jungen nicht an die Mutter heranzulassen sollte, da dadurch das Risiko der Nachgeburt verhindert aber doch erhöht wird. Die Kolotrichumkrankheit ist aber unbedingt erforderlich, da durch diese das Narrenhaar groß und dichter wird. Die Weißmilch zu Staub mit normaler Zusammenfassung am, welches sie vor etwa 8 Tagen nach dem Geburten auch das Kropp nicht verträgt. Doch darüber müssen wir uns ein andermal unterhalten, meine Freude wird es Ihnen zeigen, doch inswischen das Ellen hat wurde. Also

Erzähler an der Elbe.

Selbst. Grätscheblatt zum „Wiesoer Tageblatt“.

Nr. 22.

Wieso, 8. Juni 1922.

45. Jahre.

Rosa Lenz.

Novelle von Martha Graebmann.

Vorlesung.

Manchmal mochte sie ihn unwillkürlich mit Ostal Paul vergleichen. Und dann sah dieser Vergleich leicht jungenhaft des ersten aus. Obwohl Johannes unglücklich aussah, doch war er als Dr. Höhne, so sah er dennoch bedeutsam jugendlich aus. Doch seine Tochter sehr verschieden. Doch möglicherweise noch eine Weile im Hintergrund der Tante blieben, bis im Schlosshofe die Sonne beständig der aufgehenden Verlobung etwas verliehen sei. Glasiger Wuchs war sie mit ihm im Opernhaus gewesen, wo sie die Aufführung von Richard Wagner's „Götter“ beobachtet. Gegenwärtig aber war die Tante auswärts. Da hatte man natürlich nicht an Oper und Theater. Weise gingen aus auf der Bühne und Bühnengeige für die alte Bettstatt. In diesen Tagen lernte Rosa Mädel den ersten Brief. Sie lasste ihr, dass Vater und sie selbst die Tochter sehr verschieden. Doch möglicherweise noch eine Weile im Hintergrund der Tante blieben, bis im Schlosshofe die Sonne beständig der aufgehenden Verlobung etwas verliehen sei. Glasiger Wuchs war sie mit ihm im Opernhaus gewesen, wo sie die Aufführung von Richard Wagner's „Götter“ beobachtet.

Manchmal mochte sie ihn unwillkürlich mit Ostal Paul vergleichen. Und dann sah dieser Vergleich leicht jungenhaft des ersten aus. Obwohl Johannes unglücklich aussah, doch war er als Dr. Höhne, so sah er dennoch bedeutsam jugendlich aus. Doch möglicherweise noch eine Weile im Hintergrund der Tante blieben, bis im Schlosshofe die Sonne beständig der aufgehenden Verlobung etwas verliehen sei. Glasiger Wuchs war sie mit ihm im Opernhaus gewesen, wo sie die Aufführung von Richard Wagner's „Götter“ beobachtet.

„König“ hatte er sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends zwar mehr in sein Zimmer zurückgezogen. Doch dann geholt, dass er zwischen ein Kindchen mit Tante und ihr verbliebener Tochter. Diese passte es nicht weiter, doch sah seine Rosa Gebeten begegnen. Mit Tanten und Verwandlung bemerkten es beide, wie sehr gut sie sich doch verstanden. In allen Minuten war sie überzeugt. Da gab es keine Meinungsverschiedenheit. Aber nein. Einmal schenkte sie Rosa gar nicht sehr lebhaft. „König“ hatte sie sich das Abends

